

Niederschrift

über die öffentliche Sitzung des Gemeinderates der Stadt Freudenberg

am 11.02.2019

Anwesend:

1. Vorsitzender: Bürgermeister Roger Henning

2. Gemeinderäte: Manfred Arnold
Christian Bartelt
Werner Beck
Hartmut Beil
Siegfried Berg
Heiko Brand
Rolf Döhner
Peter Eckert
Ronald Grein
Roland Hildenbrand
Lars Kaller
Peter Klement
Ulrike Maier
Julika Saatmann-Hösch
Margarete Schmidt
Ellen Schnellbach
Klaus Weimer
Manfred Zipf
Markus Zipprich

3. Ortsvorsteher:

4. Beamte, Angestellte, usw.: Markus Tremmel, Gunter Eisert

5. Es fehlten:

- entschuldigt: Siegbert Weis

Es wird die ordnungsgemäße Ladung und Beschlussfähigkeit festgestellt.

Änderungen zur Tagesordnung werden nicht vorgetragen.

Beginn der Sitzung 19.00 Uhr am üblichen Sitzungsort; Sitzungssaal Freudenberg

TOP 0 Bekanntgabe nichtöffentlich gefasster Beschluss

Der Verwaltungsausschuss der Stadt Freudenberg hat beschlossen

1. die Mehrwegbecher 0,2l und 0,4 l für 9.520 EUR für den Straßenfasching anzuschaffen und die Finanzmittel im Haushalt 2019 einzustellen
2. die Becher an die Standbetreiber weiterzugeben
3. das Nutzen von Mehrwegbecher den Standbetreibern als Auflage zu erteilen.

Zwei Musterbecher werden in Umlauf gebracht.

TOP 1 Ehrung von Blutspendern

Der Vorsitzende begrüßt Frau Eitel, stellvertretend für die DRK-Ortsgruppe Freudenberg und bedankt sich bei den zu ehrenden Blutspendern für ihr Kommen. Er stellt nochmals die Wichtigkeit der Blutspende in den Focus und ehrt die Jubilare.

TOP 2 Beratung und Beschlussfassung des Integrationskonzepts der Stadt Freudenberg

Das Konzept wurde mit der Einladung an die Mitglieder versandt.

Der Vorsitzende begrüßt zu diesem Thema Frau Huba-Mang, Integrationsbeauftragte und führt in das Thema ein. Er stellt nochmals die Bedeutung des FSI-Büros für die Freudenberger Einwohner hervor.

Frau Huba-Mang geht in der Präsentation auf die Kernpunkte des Integrationskonzeptes ein.

Fragen werden beantwortet.

Die Präsentation sowie das Integrationskonzept sind als Anlage dem Protokoll beigelegt.

Beschlussvorschlag:

Der Gemeinderat berät über das Vorgetragene und beschließt das vorliegende Integrationskonzept mit Stand vom 01.12.2018.

Abstimmungsergebnis:

-einstimmig-

TOP 3 Beratung und Beschlussfassung des Haushalts 2019

Der Vorsitzende stellt dem Gemeinderat nochmals die grundsätzlich wichtigen Maßnahmen des Haushaltsentwurf 2019 vor und geht auf die Gesamtentwicklung der Stadt ein.

FB-Leiter Tremmel erläutert das Zahlengerüst des Vermögens- und Verwaltungshaushalts und bringt anhand einer Präsentation Änderungen im Vergleich zum eingebrachten Haushalt vom 14.01.2019 ein. Die Präsentation ist dem Protokoll als Anlage beigelegt.

Beschlussvorschlag

Die Haushaltssatzung und der Haushaltsplan nebst Anlagen wird mit den folgenden Änderungen

1. HHst. 1.0600.655000 wird auf 15.000 EUR erhöht,
2. HHst. 1.9000.003000 wird auf 725.000 EUR erhöht,
3. HHst. 1.9000.041000 wird auf 1.528.200 EUR reduziert,
4. HHst. 1.9000.810000 wird auf 143.000 EUR reduziert,
5. HHst. 2.3400.366000 wird auf 5.000 EUR erhöht,
6. HHst. 2.3400.935000 wird auf 13.000 EUR erhöht,
7. VWH gesamt wird auf 11.875.775 EUR reduziert,
8. VMH gesamt wird auf 3.951.715 EUR reduziert,
9. Kreditaufnahme für Investitionen wird auf 1.447.615 reduziert,

wie am 14.01.2019 eingebracht beschlossen.

Abstimmungsergebnis:

-einstimmig-

TOP 4 Beratung und Beschlussfassung über die Beförsterung und Holzverkauf im Kommunalwald ab 01.01.2020

Stadtrat Kaller tritt auf Gründen der Befangenheit von der Abstimmung und Beratung zurück, bleibt dem Gremium jedoch als Fachmann für dieses Thema erhalten.

Bürgermeister Henning erläutert die Vorlage und geht auf die einzelnen Punkte nochmals ein. Folgende Kosten kommen auf die beteiligten Kommunen und die Stadt Freudenberg zu. Fragen werden durch Revierförster Kaller beantwortet.

Betrieb (Name)	forstliche Betriebsfläche (Hektar)	Hiebsatz Fm/Jahr	FVwK bei Hektar Kosten von:	WWw (80% Hiebsatz) Kosten je Fm von:	Gesamtkosten neu FVwK+WWw (netto)	Gesamtkosten FVwK+WWw bisher (netto)	Kostensteigerung um
			45,00 €	3,00 €			
Ahorn	1 106	7 492	49 800,00 €	18 000,00 €	67.800,00 €	53 300,00 €	27%
Assamstadt	108	686	4 800,00 €	1 600,00 €	6.400,00 €	4 900,00 €	31%
Bad Mergentheim	2 017	9 831	90 800,00 €	23 600,00 €	114.400,00 €	69 900,00 €	64%
Boxberg	1 056	5 662	47 500,00 €	13 600,00 €	61.100,00 €	40 300,00 €	52%
Creglingen	438	1 571	19 700,00 €	3 800,00 €	23.500,00 €	11 200,00 €	110%
Stadt Freudenberg	1 076	5 616	48 400,00 €	13 500,00 €	61.900,00 €	39 900,00 €	55%
Großrinderfeld	323	1 800	14 500,00 €	4 300,00 €	18.800,00 €	12 800,00 €	47%
Grünsfeld	402	1 908	18 100,00 €	4 600,00 €	22.700,00 €	13 600,00 €	67%
Igersheim	644	3 202	29 000,00 €	7 700,00 €	36.700,00 €	22 800,00 €	61%
Königheim	900	4 317	40 500,00 €	10 400,00 €	50.900,00 €	30 700,00 €	66%
Külshheim	1 612	8 600	72 500,00 €	20 600,00 €	93.100,00 €	61 100,00 €	52%
Lauda-Königshofen	988	5 498	44 500,00 €	13 200,00 €	57.700,00 €	39 100,00 €	48%
Niederstetten	291	1 097	13 100,00 €	2 600,00 €	15.700,00 €	7 800,00 €	101%
Tauberbischofsheim	1 640	7 400	73 800,00 €	17 800,00 €	91.600,00 €	52 600,00 €	74%
Weikersheim	434	1 781	19 500,00 €	4 300,00 €	23.800,00 €	12 700,00 €	87%
Werbach	675	3 110	30 400,00 €	7 500,00 €	37.900,00 €	22 100,00 €	71%
Wertheim	1 670	8 366	75 200,00 €	20 100,00 €	95.300,00 €	69 500,00 €	60%
Wittighausen	137	840	6 200,00 €	2 000,00 €	8.200,00 €	6 000,00 €	37%
Summe:	15.518	78.778					

Stand 11.12.2018

Beschluss:

Die Stadt Freudenberg beauftragt das Kreisforstamt Main-Tauber-Kreis mit der Weiterführung der forstlichen Betreuung des Stadt/Gemeindewalds ab 01.01.2020.

Die Stadt Freudenberg beauftragt die Holzverkaufsstelle des Landratsamts mit dem Verkauf des Holzes aus dem Stadt/Gemeindewald ab 01.01.2020.

Der Bürgermeister wird ermächtigt, die Verträge nach Vorliegen des rechtlich geprüften und zwischen MLR und kommunalen Landesverbänden abgestimmten Mustervertrags zu o.g. Hektar- bzw. FM-Sätzen mit dem Landkreis abzuschließen.

Abstimmungsergebnis:

-einstimmig-

Stadtrat Kaller kehrt zum Gremium zurück.

TOP 5 Beratung und Beschlussfassung über die Vergabe der Gewerke Alu-Außentür, Schlosserarbeiten, Fliesenarbeiten, Bodenbeläge und Innenausbau für die Baumaßnahme Jugendtreff Ebenheid

Der Vorsitzende und Stadtbaumeister Eisert erläutern die Vorlagen. Der Vorsitzende teilt dem Gemeinderat mit, dass die vergebenen Gewerke derzeit 5.000 EUR unter der Veranschlagung des Planungsbüros liegen. Dies sei erfreulich. Fragen werden beantwortet.

Es wird festgestellt, dass die Gewerke der Vorlage 5.3. den GR-Mitgliedern nicht vorliegen. Der Vorsitzende stellte diese Zahlen nochmals kurz vor.

5.1 Beschlussvorschlag:

Der Gemeinderat der Stadt Freudenberg berät über das Vorgetragene und beschließt, der Firma Alu-Trend aus 63937 Weilbach den Zuschlag zum angebotenen Preis von brutto 3.697,33 € für das Gewerk Alu-Außentür für die Baumaßnahme Jugendtreff Ebenheid zu erteilen.

Abstimmungsergebnis:

-einstimmig-

5.2 Beschlussvorschlag:

Der Gemeinderat der Stadt Freudenberg berät über das Vorgetragene und beschließt, der Firma Schwend aus 97877 Wertheim den Zuschlag zum angebotenen Preis von brutto 3.089,24 € für das Gewerk Schlosserarbeiten für die Baumaßnahme Jugendtreff Ebenheid zu erteilen.

Abstimmungsergebnis:

-einstimmig-

5.3 Beschlussvorschlag:

Der Gemeinderat der Stadt Freudenberg berät über das Vorgetragene und beschließt, der Firma Lamott aus 97892 Kreuzwertheim den Zuschlag zum angebotenen Preis von brutto 3.852,41 € für das Gewerk Fliesenarbeiten für die Baumaßnahme Jugendtreff Ebenheid zu erteilen.

Abstimmungsergebnis:

-einstimmig-

5.4 Beschlussvorschlag:

Der Gemeinderat der Stadt Freudenberg berät über das Vorgetragene und beschließt, der Firma Stefani aus 63928 Eichenbühl den Zuschlag zum angebotenen Preis von brutto 2.045,49 € für das Gewerk Elastische Bodenbeläge für die Baumaßnahme Jugendtreff Ebenheid zu erteilen.

Abstimmungsergebnis:

-einstimmig-

5.5 Beschlussvorschlag:

Der Gemeinderat der Stadt Freudenberg berät über das Vorgetragene und beschließt, der Firma Weidinger aus 74736 Hardheim den Zuschlag zum angebotenen Preis von brutto 3.471,83 € für das Gewerk Schreiner Innenausbau für die Baumaßnahme Jugendtreff Ebenheid zu erteilen.

Abstimmungsergebnis:

-einstimmig-

TOP 6 Beratung und Beschlussfassung über die Vergabe der Gewerke Fliesenarbeiten, Schreinerarbeiten, Elektroarbeiten und Sanitärarbeiten für die Baumaßnahme Sanierung Amtshausgaststätte

Der Vorsitzende und Stadtbaumeister Eisert erläutern die Vorlage. Die Zahlen für die Gewerke „Elektroarbeiten“ werden unter Punkt 6.3. nochmals separat vorgestellt, da diese zum Zeitpunkt der Vorlagenerstellung noch nicht vorlagen.

6.1 Beschlussvorschlag:

Der Gemeinderat der Stadt Freudenberg berät über das Vorgetragene und beschließt, der **Firma Lamott aus 97892 Kreuzwertheim** den Zuschlag zum angebotenen Preis von brutto 4.075,26 € für das **Gewerk Fliesenarbeiten** für die Baumaßnahme Sanierung Amtshausgaststätte zu erteilen.

Abstimmungsergebnis:

-einstimmig-

6.2 Beschlussvorschlag:

Der Gemeinderat der Stadt Freudenberg berät über das Vorgetragene und beschließt, der **Firma Weidinger aus 74736 Hardheim** den Zuschlag zum angebotenen Preis von brutto 5.399,03 € für das **Gewerk Schreinerarbeiten** für die Baumaßnahme Sanierung Amtshausgaststätte zu erteilen.

Abstimmungsergebnis:

-einstimmig-

6.3 Beschlussvorschlag:

Der Gemeinderat der Stadt Freudenberg berät über das Vorgetragene und beschließt, der **Firma Elektro Pfeifer GmbH aus 97903 Collenberg** den Zuschlag zum angebotenen Preis von brutto 13.193,29 € für das **Gewerk Elektroarbeiten** für die Baumaßnahme Sanierung Amtshausgaststätte zu erteilen.

Abstimmungsergebnis:

-einstimmig-

6.4 Beschlussvorschlag:

Der Gemeinderat der Stadt Freudenberg berät über das Vorgetragene und beschließt, der **Firma Kirchgässner aus 97896 Freudenberg** den Zuschlag zum angebotenen Preis von brutto 12.489,91 € für das **Gewerk Sanitärarbeiten** für die Baumaßnahme Sanierung Amtshausgaststätte zu erteilen.

Abstimmungsergebnis:

-einstimmig-

TOP 7 Bildung des Gemeindewahlausschusses gem. § 11 Absatz 2 KomWG

Der Vorsitzende stellt die Vorlage kurz vor und teilt mit, dass er selbst im Kreistag kandidieren möchte. Dies sei mit Altbürgermeister und Kreistagsabgeordneten Heinz Hofmann abgestimmt. Aus

diesem Grund kann er das Amt des Gemeindewahlleiters nicht begleiten. FD-Leiter Tremmel teilt mit, dass alle aufgeführten Personen vorab zugestimmt haben.

Anlage 1

Anrede Adresse	Vorname	Name
Herrn	Markus	Tremmel
Herrn	Bernd	Hösch
Frau	Gabi	Müssig
Herr	Matthias	Jeßberger
Frau	Christel	Hildenbrand
Herrn	Peter	Bach
Herrn	Mike	Essig
Herrn	Peter	Schneider

Beschlussvorschlag:

Der Gemeinderat der Stadt Freudenberg berät über das Vorgetragene und beschließt, den Gemeindewahlausschuss gem. Anlage 1.

Abstimmungsergebnis:

-einstimmig-

TOP 8 a Bestellung des Abteilungskommandanten Feuerwehr Boptal

Stadtrat Zipprich verlässt zu diesem Tagesordnungspunkt das Gremium wegen Befangenheit.

Der Vorsitzende erläutert kurz die Vorlage und spricht Herrn Zipprich seinen Dank zur Übernahme des Ehrenamts aus.

Beschlussvorschlag

Der Gemeinderat der Stadt Freudenberg berät über das Vorgetragene und stimmt der Wahl von Herrn Markus Zipprich zum Abteilungskommandant Boptal zu.

Abstimmungsergebnis:

-einstimmig-

Stadtrat Zipprich kehrt zum Gremium zurück.

TOP 8 b Bestellung des stellvertr. Abteilungskommandanten Feuerwehr Bortal

Der Vorsitzende erläutert kurz die Vorlage und spricht Herrn Ott seinen Dank zu Übernahme des Ehrenamts aus.

Beschlussvorschlag

Der Gemeinderat der Stadt Freudenberg berät über das Vorgetragene und stimmt der Wahl von Herrn Christian Ott zum stellvertr. Abteilungskommandant Bortal zu.

Abstimmungsergebnis:

-einstimmig-

TOP 9 Beratung und Beschlussfassung zum Mitgliedsbeitritt Tourismusverband Spessart-Mainland

Der Vorsitzende erläutert die Vorlage und stellt die Vorzüge eines Beitritts nochmals deutlich hervor. Insbesondere die Reichweite in für Freudenberg noch nicht erschlossene Gebiete, sowie der geringe Beitragssatz von 500 EUR ist überzeugend. Eine Übersichtskarte des Verbandsgebietes wird präsentiert und Fragen beantwortet.

Beschlussvorschlag

Der Gemeinderat der Stadt Freudenberg berät über das Vorgetragene und beschließt, dem Tourismusverband Spessart-Mainland beizutreten.

Abstimmungsergebnis:

-einstimmig-

TOP 10 Informationen

Der Vorsitzende teilt dem Gremium eine Statistik bezüglich des neuen Ablesesystems für Wasserzähler mit, welches Ende 2018 erstmals eingesetzt wurde. Das System hat sich bewährt. Über 40 % haben den Zählerstand online oder per QR-Code abgegeben. Leider haben auch knapp 6 % nicht abgelesen. Diese werden nun geschätzt.

TOP 11 Anfragen

offene Anfrage

Die noch offene Anfrage von Herrn Keck wird insoweit beantwortet, dass die öffentliche Zuwegung zur Haagasse 21 gewährleistet ist.

neue Anfragen

Stadtrat Eckert fragt nach dem Sachstand Verlegung L2310 und Radweg Einmündung Bortal. Der Vorsitzende Teilt mit, dass weiterhin der bereits bekannte Baubeginn 2020 vom Verkehrsministerium im Raum steht.

Stadtrat Hildenbrand stellt fest, dass er den Beschluss des Verwaltungsausschusses zum Kauf der Becher für den Fastnachtsumzug nicht begrüßt. Er hätte dieses Thema gerne im Gemeinderat

beraten und beschlossen. Nach seiner Ansicht, sind auch weitere Veranstaltungen es wert, unterstützt zu werden.

Der Vorsitzende stellt nochmals klar, dass alle Entscheidungen in den dafür zuständigen Gremien behandelt und beschlossen werden. Hier halte man sich an die vom Gemeinderat beschlossene Hauptsatzung. Dies solle bitte nicht von den Mitgliedern in Frage gestellt werden.

FB-Leiter Tremmel stellt nochmals fest, dass die Becher zunächst von den teilnehmenden Vereinen der Stadt abgekauft werden müssen. Die Stadt verschenkt keine Becher an die Bewirtenden. Am Ende wird die Stadt Freudenberg die Ausgaben mit den Einnahmen im Gesamten kostenneutral abwickeln. Der Vorsitzende verweist nochmals auf die daraus entstehende wichtige Müllvermeidung und die Entlastung der Mitarbeiter des städt. Bauhofes. Auch Gemeinderats- und Verwaltungsausschussmitglied Peter Eckert kann die Kritik nicht nachvollziehen.

Stadtrat Döhner fragt an, ob die Wasser-, Abwasserabrechnungen übersichtlicher gestaltet werden könnten. Diese seien doch sehr unübersichtlich und schwer zu verstehen.

FB-Leiter Tremmel teilt mit, dass diese Systembedingt sind und nicht umgestellt werden können. Eventuell ergibt sich eine Vereinfachung nach der Umstellung auf NKHR, da hier ein neues Programm verwendet werden muss.

neue Anfrage Bürger

-keine-

Nachdem keine weiteren Wortmeldungen mehr vorliegen, wird die Sitzung um 20.43 Uhr geschlossen.

Unterschriften liegen im Original vor.

.....
Vorsitzender Roger Henning

.....
Schriftführer Markus Tremmel

.....
Hartmut Beil

.....
Ellen Schnellbach

Kompetenzen identifizieren - Eigenverantwortung fördern



Integrationskonzept der Stadt Freudenberg am Main

Erarbeitet vom Team des

Familien-, Senioren- und Integrationsbüros

11.02.2019

Inhaltsverzeichnis (20 Seiten)

1. Vorwort des Bürgermeisters
2. Ziel des Integrationskonzeptes
3. Definition: Was ist Integration?
4. Ausgangslage in Freudenberg
5. Integrationsziele für Freudenberg und seine Stadtteile
6. Wie kann Integration in Freudenberg gelingen?
 - 6.1 Politischer Wille
 - 6.2. Gesellschaftliche Zustimmung
 - 6.3. Herstellung von Strukturen
 - 6.3.1 Bildung eines ehrenamtlichen Helferkreises
 - 6.3.2 Persönliche Patenschaften
 - 6.3.3 Familien-, Senioren- und Integrationsbüro (FSI)
 - 6.3.4 Netzwerkpartner
7. Ausblick: Vielfalt gestalten – eine Strategie für Integration
8. Schlussbemerkung

Ziel des Integrationskonzeptes

- Rahmenpapier: zentrale Vorstellungen eines friedlichen Zusammenlebens in Freudenberg
- nicht statisch, sondern entwickelt sich dynamisch dank kontinuierlicher Fortschreibung
- zwei wesentliche Aufgaben:
 - Für unsere Gesellschaft: Grundlage des interkulturellen Dialogs und der Bürgerbeteiligung
 - Für unsere kommunale Verwaltung: Grundlage eines strategischen Integrationsmanagements

Definition: Was ist Integration?

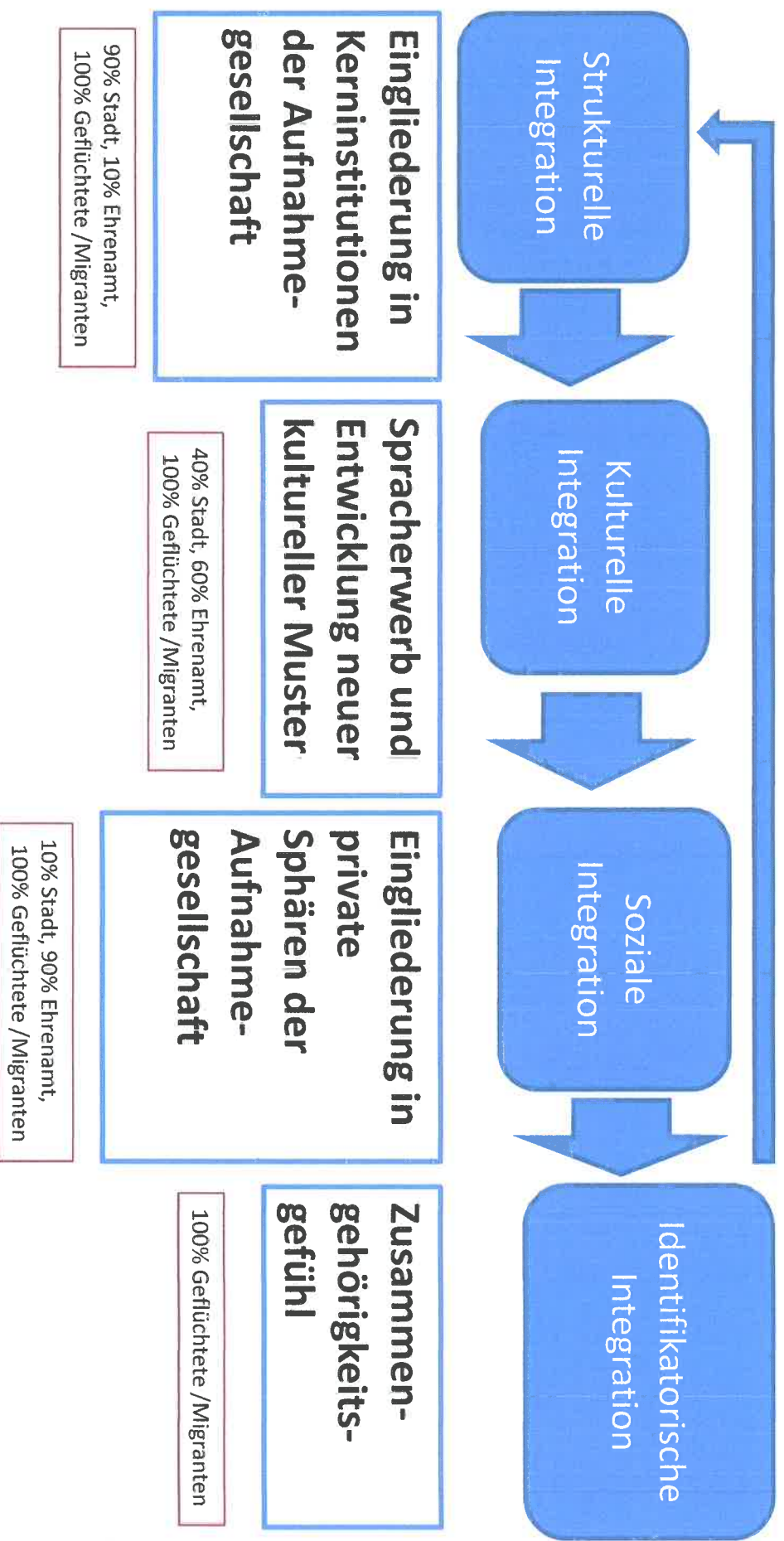
Empfehlung der Enquête-Kommission „Demographischer Wandel“ (1998):

Integration ist zu verstehen als kulturelle und soziale Annäherung von Zuwanderern/innen und einheimischen Deutschen und als Angleichung ihrer Lebenslagen.

- *gleichrangig am gesellschaftlichen Leben teilnehmen*
- *Anstrengungen auf beiden Seiten*

➤ ***Integration ist ein langfristig angelegter, gegenseitiger und dauerhafter Prozess, der mitunter über Generationen verläuft.***

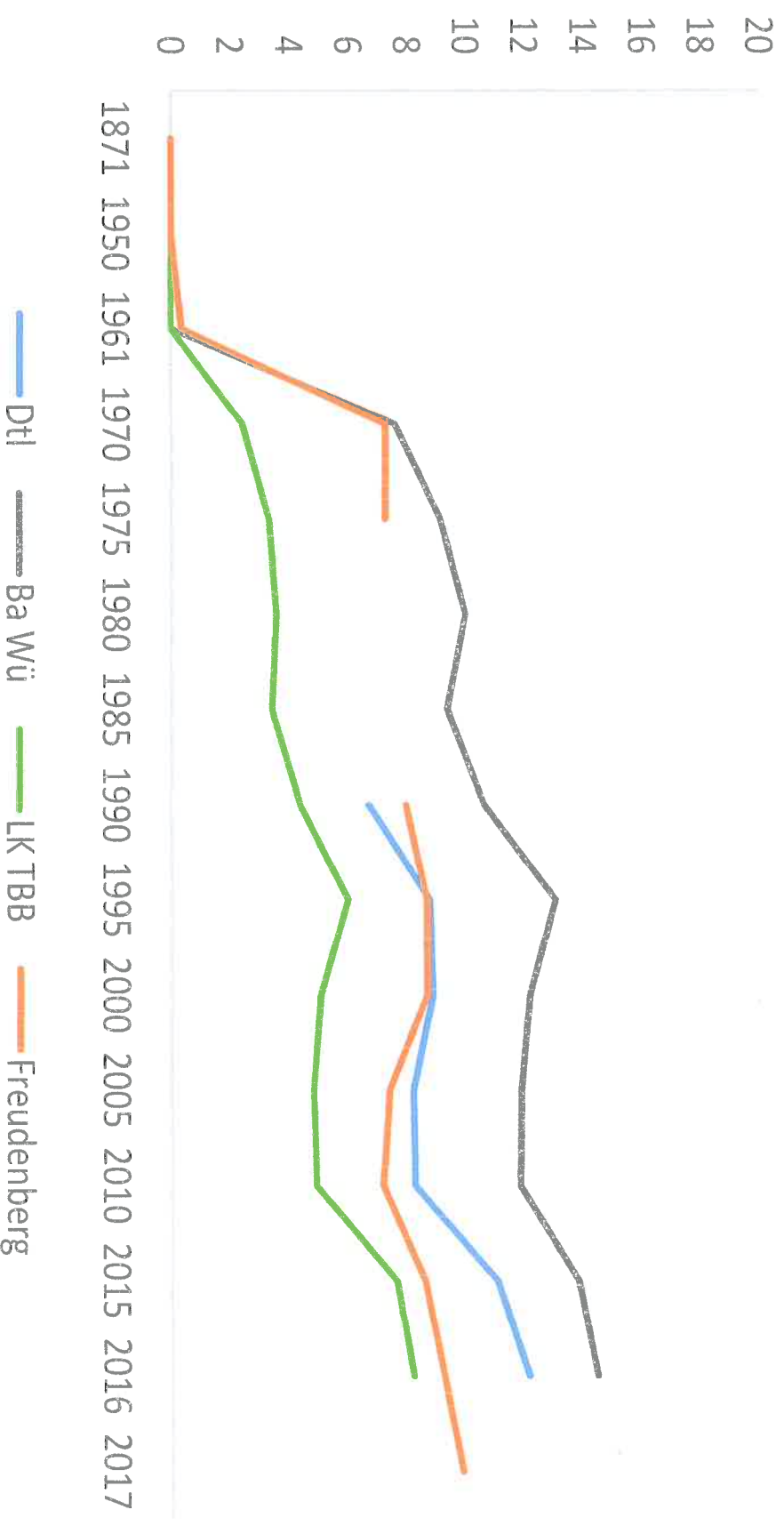
Methodischer Ansatz: Die 4 Dimensionen der Integration



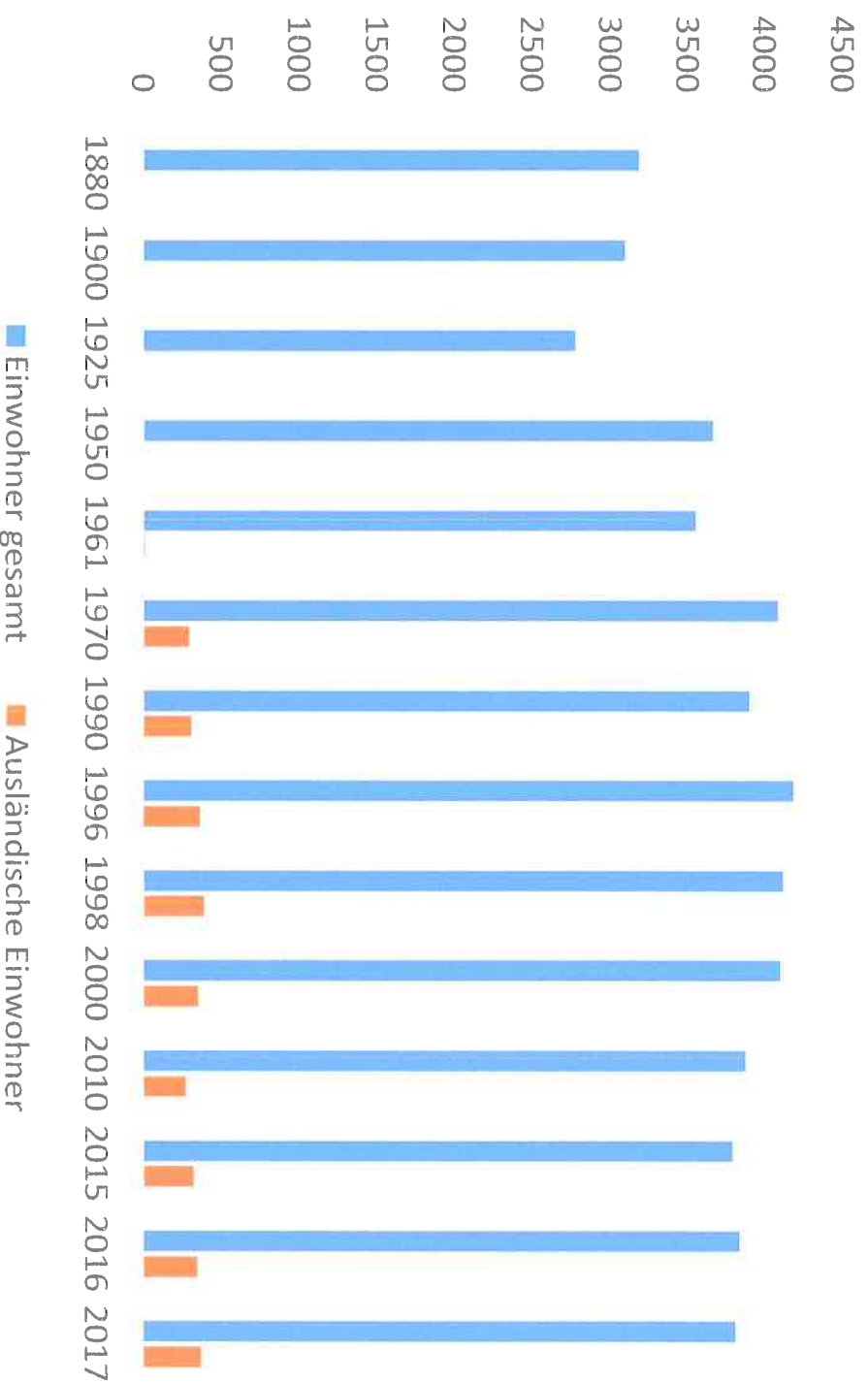
Integrationsziele für Freudenberg und seine Stadt- und Ortsteile

1. Alle Generationen sollen sich wohlfühlen.
2. Menschliche Nähe soll in der gelebten Gemeinschaft positiv erlebt werden.
3. Gegenseitige Verantwortung füreinander und für die Gemeinschaft wird gefördert durch gelebten Respekt und miteinander Lernen.

Anteil der ausländischen Mitbürger an der Gesamtbevölkerung in Deutschland, Baden-Württemberg, Main-Tauber-Kreis und der Stadt Freudenberg



Dokumentation der Ausgangssituation: Deutsche und ausländische Bürger in Freudenberg



Rund 300 Personen aus mindestens 21 Ländern: *Afghanistan, Eritrea, Gambia, Griechenland, Irak, Iran, Italien, Kongo, Kosovo, Kuba, Litauen, Mazedonien, Polen, Portugal, Puerto Rico, Rumänien, Russland, Serbien, Spanien, Syrien, Türkei, USA*

Zahlen und Schicksale

- Januar 2019: 44 Geflüchtete: aus Syrien (31), Irak (6), Eritrea (2), Iran (2), Afghanistan (3)
 - 8 Familien: 14 Kinder + 16 Erwachsene
 - 14 alleinstehende Männer
- Seit 2015 trafen insgesamt bisher 78 Geflüchtete bei uns in Freudenberg ein, zumeist vom Landratsamt zugewiesen.
- Einige Geflüchtete fanden den Weg zu uns über bereits anwesende Geflüchtete (*Familienzusammenführung und befreundete Familien*)
 - 1 Familie (3 Personen) wurde in den Kosovo abgeschoben
 - 2 Familien (9 Personen) reisten freiwillig zurück nach Mazedonien und nach Kosovo
 - 2 Männer reisten freiwillig zurück in den Irak
 - 18 Frauen und Männer zogen wegen Studium, Berufsausbildung und Arbeit weg

Integrationsziele für Freudenberg und seine Stadt- und Ortsteile

Zur Zielerreichung ist es erforderlich,

1. die Kompetenzen von Einheimischen, Geflüchteten und Migranten sowie von Einrichtungen und Trägern der verschiedenen städtischen und gesellschaftlichen Bereiche zu identifizieren, und
2. die Eigenverantwortung aller Beteiligten für eine gelungene Umsetzung des Integrationskonzeptes zu respektieren und zu stärken.

Nachprüfbare Indikatoren für die Zielerreichung innerhalb eines definierten Zeithorizonts

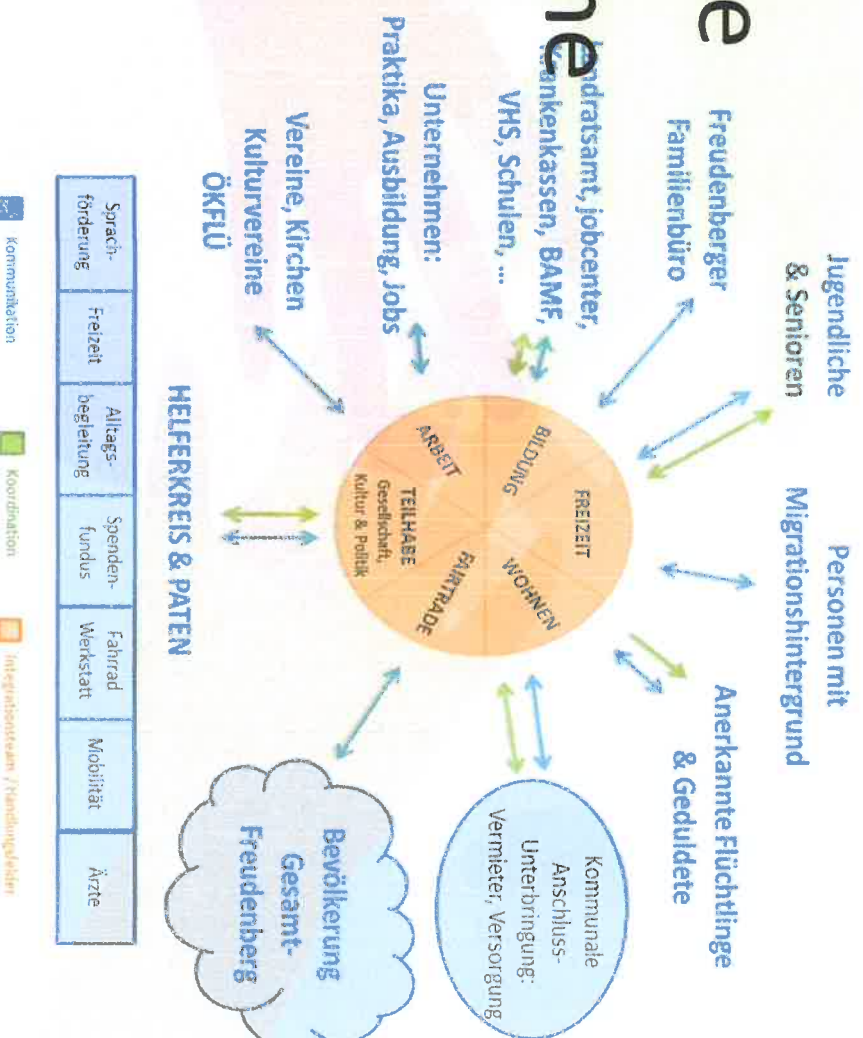
Ziele	Unterziele	Indikatoren	Zeithorizont
1. Alle Generationen sollen sich wohlfühlen	Kompetenzen sind identifiziert: <ul style="list-style-type: none"> • von Einheimischen • von Flüchtlingen • von kommunalen Einrichtungen und Trägern. 	Beratung: bis zu 7 Beratungen	Pro Tag
		Arbeit: Bis zu 2 Bewerbungstrainings Bis zu 10 Bewerbungen Sozial: Beteiligung an bis zu 6 Veranstaltungen und in bis zu 3 Vereinen	pro Jahr pro Monat
2. Menschliche Nähe soll in der Gemeinschaft positiv erlebt werden	<ul style="list-style-type: none"> • Integration durch Sport • Kulturelle Vielfalt leben • Von Anfang an deutsche Sprache fördern 	Aktive Nachbarschaftshilfe / Paten / Helferkreis Asyl / Aktion Paten / Helferkreis Asyl / Aktion Gemeinsinn Sprache: bis zu 2 Sprachkurse für bis zu 10 Teilnehmer Bis zu 4 deutschsprachige Nachhilfelehrer	pro Jahr pro Jahr
		Fachdienste: bis zu 10 Vermittlungen / Rückgesprächen mit spezialisierten Einrichtungen und Trägern	pro Woche pro Woche

Nachprüfbare Indikatoren für die Zielerreichung innerhalb eines definierten Zeithorizonts

Ziele	Unterziele	Indikatoren	Zeithorizont
3. Gegenseitige Verantwortung füreinander und für die Gemeinschaft wird gefördert durch gelebten Respekt und gegenseitiges Lernen.	Eigenverantwortung ist gestärkt von <ul style="list-style-type: none">EinheimischenFlüchtlingenEinrichtungen und Trägern Integration durch bürgerliches Engagement und gleichberechtigte Teilhabe <ul style="list-style-type: none">Lebenssituation von Frauen und Mädchen verbessert /Gleichberechtigung	Beratung: 75% der Ratsuchenden kommen mit amtlichen Schreiben rechtzeitig und eigenständig ins FSI	Bis Dez. 2019
		Inhalte der Beratung werden komplexer	
		Arbeit: 60% der Bewerbungen erfolgreich Bis zu 50 individuelle Integrationspläne erstellt und eingehalten 5% der in Arbeit Vermittelten erfüllen ihren Arbeitsvertrag	Bis Dez. 2019
		Sozial: Offene Jugendarbeit und Jugendbeteiligung von Einheimischen, Migranten und Geflüchteten gleichermaßen gestaltet. Seniorenbeirat arbeitsfähig und wird von Einheimischen, Migranten und Geflüchteten gleichermaßen getragen. Fair Trade Stadt: Bis zu 10 Vereine, 5 Gaststätten und 4 Unternehmen beteiligen sich.	

Wie kann Integration in Freudenberg gelingen?

- Politischer Wille
- Gesellschaftliche Zustimmung
- Herstellen von Strukturen



Ausblick: Vielfalt gestalten – eine Strategie für Integration

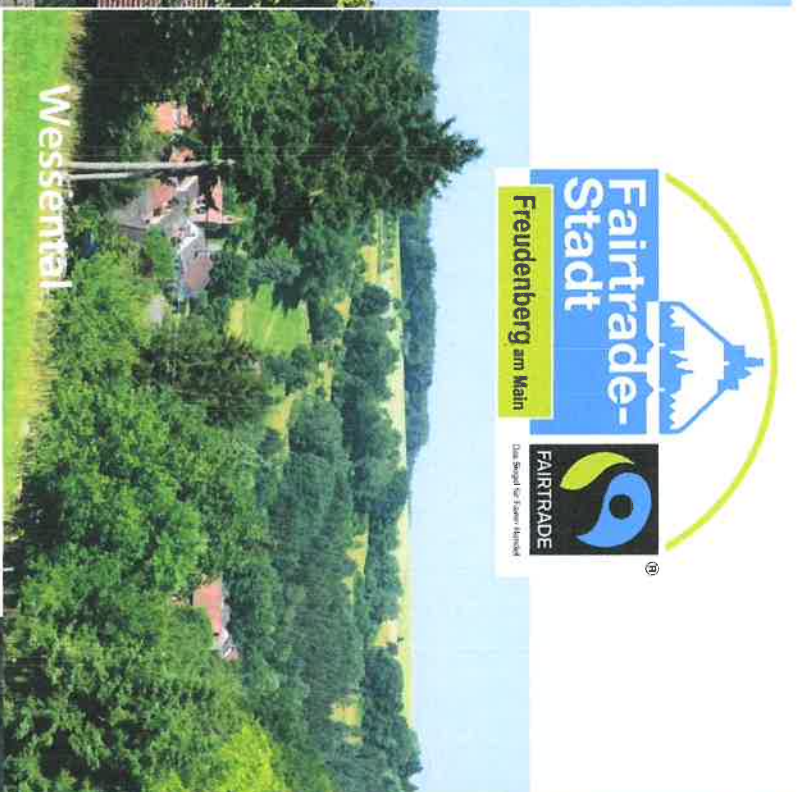
Das Prinzip „Vielfalt“

- als Ressource und Chance* anerkennen und nutzen
- als Querschnittsaufgabe erkennen, in den jeweiligen Handlungsfeldern Strategien entwickeln und als Gesamt-Strategie umsetzen
- **aus Gesellschaft muss Gemeinschaft werden**

**zu Chancen gehören Risiken, zur Therapie Nebenwirkungen, zum beflügelnden Optimismus zurückhaltender Pessimismus*

Schlussbemerkungen

- Gelungene Integration, “gelebte Vielfalt” braucht :
 - Willkommenskultur
 - gute Arbeitsstrukturen
 - gegenseitiges Kennenlernen als fortlaufenden Prozess
- Alle Menschen in Freudenberg sollen ihre Begabungen zum Wohl der Gemeinschaft entfalten können und Sicherheit durch eigenverantwortliche Teilhabe, Bildung und Arbeit gewinnen.
- Gesellschaftliche Integration und Bildung sind Grundvoraussetzungen für die aktive Bürgerbeteiligung aller Generationen.



Danke für's Zuhören und Ihre Unterstützung!

Beschluß

**Der Gemeinderat berät über das
Vorgetragene und beschließt
das vorliegende
Integrationskonzept
mit Stand vom 01.12.2018**



***Integrationskonzept
der Stadt Freudenberg am Main***

**Kompetenzen identifizieren -
Eigenverantwortung fördern**

01.12.2018
Elisabeth Maria Huba-Mang
Melanie Maier
Sabine Stellrecht-Schmidt

Inhaltsverzeichnis

1.	Vorwort des Bürgermeisters	2
2.	Ziel des Integrationskonzeptes	3
3.	Definition: Was ist Integration?	3
4.	Ausgangslage in Freudenberg	5
5.	Integrationsziele für Freudenberg und seine Stadtteile	8
6.	Wie kann Integration in Freudenberg gelingen?.....	9
6.1	Politischer Wille	9
6.2.	Gesellschaftliche Zustimmung	9
6.3.	Herstellung von Strukturen	10
6.3.1	Bildung eines ehrenamtlichen Helferkreises	11
6.3.2	Persönliche Patenschaften	12
6.3.3	Familien-, Senioren- und Integrationsbüro (FSI)	12
6.3.4	Netzwerkpartner	14
7.	Ausblick: Vielfalt gestalten – eine Strategie für Integration.....	18
8.	Schlussbemerkung	18

1. Vorwort des Bürgermeisters

„Integration betrifft alle Menschen in Deutschland. Gesellschaftlicher Zusammenhalt kann weder verordnet werden, noch ist er allein eine Aufgabe der Politik. Vielmehr können alle hier lebenden Menschen dazu beitragen.“

Mit diesem Zitat aus dem Thesen-Papier der INITIATIVE KULTURELLE INTEGRATION, das Vertreter aus Politik, Kirchen, und Zivilgesellschaft im Mai 2017 Bundeskanzlerin Angela Merkel überreichten, möchte ich Sie, liebe Freudenbergerinnen und Freudenberger einladen, gemeinsam mit Ihrer Stadtverwaltung das vorliegende Integrationskonzept in die Tat umzusetzen.



Freudenberg ist, wie jede deutsche Gemeinde, eine vielfältige Stadt. Seit Jahrzehnten leben hier Menschen mit unterschiedlichen kulturellen Hintergründen, Religionen und Werten zusammen. Sie sind aus verschiedenen Ländern ins Maintal gekommen, oder sie sind hier geboren. Die Mehrzahl derjenigen, die aus dem Ausland kamen, fühlt sich hier zuhause und viele haben seit Generationen „Wurzeln“ geschlagen.

Gesellschaft und Politik haben 2015 mit Hilfsbereitschaft auf die Ankunft der Flüchtlinge aus Kriegsgebieten reagiert, denn Solidarität gehört zu den Grundprinzipien unseres Zusammenlebens. Zuwanderung verändert unsere Gesellschaft - leicht schwindet die Hilfsbereitschaft, und macht einem beklemmenden Gefühl gegenüber dem Fremden Platz. Deshalb: Integration, das Zusammenleben in Vielfalt, muss gestaltet werden. Unser Grundgesetz enthält die unverrückbaren Prinzipien für ein friedliches, respektvolles Zusammenleben, und steht damit als Leitbild für jegliche Integrationsbemühungen.

Im Alltag sind es lang eingeübte, kultur-bedingte Verhaltensmuster, die zu gegenseitigen Irritationen führen können und den Prozess der Integration verzögern. Dennoch sollte jedem bewusst sein, dass Integration beide Seiten fordert – die Aufnahmegesellschaft und die Migranten. Unser kultureller Reichtum, auf den wir in Deutschland zu Recht so stolz sind, beruht seit Jahrhunderten auch auf den Leistungen Zugewanderter.

Wenn wir Integration einfordern, müssen auch wir tolerant sein. Unsere freiheitliche, demokratische Gesellschaft lebt von Toleranz und Respekt, vom Gespräch miteinander und vom Engagement der Bürger. Wenn wir alle in Freudenberg den Mut zur Vielfalt in der Gemeinschaft haben, dann können wir eines Tages sicher mit Stolz sagen: Wir haben's geschafft!

Ich wünsche uns allen, dass wir mit diesem Integrationskonzept unsere Stadt zu einer lebens- und liebenswerten Gemeinschaft weiterentwickeln werden. Dazu sind Sie alle herzlichst eingeladen.

Mit freundlichen Grüßen

Ihr

Roger Henning, *Bürgermeister*

2. Ziel des Integrationskonzeptes

„Das Land, das die Fremden nicht beschützt, geht bald unter“ (Johann Wolfgang von Goethe, 1749 – 1832)

Dieses Integrationskonzept stellt den ehrgeizigen Versuch dar zentrale Vorstellungen eines friedlichen Zusammenlebens aller Altersgruppen, aller Religionen, aller sozialen Schichten, aller Bürger¹ mit und ohne Migrationshintergrund, und mit und ohne Behinderung in Freudenberg in einem Rahmenpapier zusammenzufassen. Es beschreibt Grundvoraussetzungen, Leitlinien, Ziele, Verfahren und wichtige Handlungsfelder für die Integrationsarbeit der Stadt Freudenberg.

Integrations- und Migrationsthemen schaffen Querschnittsaufgaben mit zunehmender Bedeutung. Sie zu bewältigen liegt in der Verantwortung aller: deutsche und nichtdeutsche Bevölkerung, Politik und Verwaltung, öffentliche und freie Träger. Integrationsarbeit wird deshalb als langsamer Prozess gesehen, der einen möglichst breiten politischen, sozialen und fachlichen Konsens anstrebt.

Das Integrationskonzept der Stadt Freudenberg ist nicht statisch, sondern entwickelt sich dynamisch. Deshalb wird es kontinuierlich fortgeschrieben werden². Es hat zwei wesentliche Aufgaben:

- Für unsere Gesellschaft fungiert es als Grundlage des interkulturellen Dialogs und der Bürgerbeteiligung. Es beschreibt Wege, mittels derer sich alle in möglichst großem Umfang am Integrationsprozess beteiligen können. Es zeigt auf, in welcher Form bestehende und zukünftige Aktivitäten zum Zwecke der Integration gebündelt und städtische wie auch zivilgesellschaftliche Institutionen nachhaltig vernetzt werden können.
- Für unsere kommunale Verwaltung stellt es die Grundlage eines strategischen Integrationsmanagements dar und hält neben Visionen, Leitlinien, Zielen und Maßnahmen auch Indikatoren zur späteren Überprüfung des Erreichten fest.

3. Definition: Was ist Integration?

Trotz aller Diskussion: eine allgemeingültige Definition des Begriffs Integration existiert bisher noch nicht. Deshalb soll das vorliegende Konzept eine erste Annäherung sowie ein tieferes Verständnis für den Integrationsbegriff liefern, um zu einer konkreten Definition zu gelangen. Diese Definition muss einerseits hinreichend festgelegt sein, um daraus Ziele der Integrationsarbeit ableiten zu können. Andererseits muss sie in hohem Maß flexibel sein, um verändernde gesellschaftliche Entwicklungen berücksichtigen zu können.

¹ Im folgenden Text wird aus Gründen der vereinfachten Lesbarkeit nur der männliche Begriff verwendet – also Bürger, Teilnehmer, Migrant. Dies bedeutet keineswegs, dass der große Beitrag von Frauen im Integrationsprozess in Freudenberg abgewertet wird.

² Bei der Erarbeitung des vorliegenden Integrationskonzeptes der Stadt Freudenberg am Main haben sich die Verfasserinnen Anregungen bei Integrationskonzepten geholt, die vor allem in Städten in Baden-Württemberg, aber auch in Bayern und Hessen entwickelt und umgesetzt werden.

Im Wesentlichen folgt die für die Arbeit in Freudenberg zugrundeliegende Definition der Empfehlung der Enquête-Kommission „Demographischer Wandel“ (1998):

„Integration ist zu verstehen als kulturelle und soziale Annäherung von Zuwanderern/innen und einheimischen Deutschen und als Angleichung ihrer Lebenslagen. Die Integration einer Migrantenbevölkerung ist diesem Verständnis zufolge dann erfolgreich, wenn Menschen mit Migrationshintergrund gleichrangig am gesellschaftlichen Leben teilnehmen können. Als integriert gilt eine Zuwanderergruppe, wenn sie sich im Zeitablauf hinsichtlich der strukturellen, kulturellen, sozialen und identifikatorischen³ Integrationsdimensionen an die ortsansässige deutsche Vergleichsbevölkerung annähert, ohne die eigene kulturelle Identität aufzugeben. Zum Gelingen der Integration sind Anstrengungen auf beiden Seiten erforderlich: Neben den Zuwanderern/innen muss auch die Aufnahmegesellschaft ihren Beitrag zur Integration leisten. Integration ist ein langfristig angelegter, gegenseitiger und dauerhafter Prozess, der mitunter über Generationen verläuft.“⁴

Integrationspolitik zielt somit generell auf eine gleichberechtigte Teilhabe aller Einwohner am kommunalen Leben ab. Integration wird dabei als ein wechselseitiger Prozess verstanden an dessen Gestaltung sowohl die Mehrheitsgesellschaft als auch die Minderheit der Zugewanderten beteiligt sind.

In den verschiedenen Definitionen von Integration finden sich wesentliche Übereinstimmungen:

- Integration bedeutet Eingliederung in die kommunale Gemeinschaft.
- Integration braucht Zeit.
- Integration ist Ziel und Prozess.
- Integration erfordert Veränderungsbereitschaft sowohl bei den Zugewanderten als auch auf Seiten der Aufnahmegesellschaft.
- Integration beruht auf Verstehen und setzt Zuhören voraus.
- Integration setzt gegenseitige Anerkennung und Wertschätzung voraus.
- Integration ermöglicht gleichberechtigte Teilhabe in allen wichtigen gesellschaftlichen Feldern.
- Integration orientiert sich an konkreten Zielen und Maßnahmen.
- Integration erfordert Toleranz.

Unsere Vision von Integration strebt den konkreten Ausgleich struktureller, sozialer, bildungsbezogener und anderer Benachteiligungen an. Es geht um das Verhältnis von Minderheit und Mehrheit, um interkulturelle Verständigung wie auch um eine gleichberechtigte und demokratische Beteiligung aller Bürger am öffentlichen Leben.

Um dahingehend effektiv und zielgerichtet zu arbeiten, stand die Entwicklung individueller, innovativer Arbeitsansätze im Vordergrund, die sich am obengenannten Verständnis von Integration orientiert.

³ Die identifikatorische Integration spiegelt die subjektive Seite der Integration wieder. Sie zeigt sich in neuen persönlichen Zugehörigkeits- und Identifizierungsgefühlen der Migranten zur Aufnahmegesellschaft bzw. zu Stadt und Region, in der sie leben.

⁴ Zweiter Zwischenbericht der Enquête-Kommission, Bundestagsdrucksache 13/11460, Teil VII Migration und Integration, 1998.

4. Ausgangslage in Freudenberg

Für ein gedeihliches Zusammenleben von Einheimischen und Zugewanderten ist eine gelingende Integration aller Beteiligten unabdingbar. Zur Förderung dieses Prozesses bedarf es sowohl der Anstrengung der Zugewanderten als auch der Aufnahmegesellschaft mit allen gesellschaftlichen Gruppierungen. Mit der Festlegung von Zielen, Indikatoren und Messgrößen, die es erlauben, den Stand der Zielerreichung zu verfolgen und weiteren Handlungsbedarf dementsprechend abzuleiten wird eine erfolgreiche Integrationsarbeit konsolidiert.

Methodischer Ansatz

Um die gegenwärtige Situation der Integrationsarbeit zu dokumentieren und um zukünftige Vergleiche zu ermöglichen, orientiert sich das vorliegende Integrationskonzept in der Datenanalyse an vier wesentlichen Dimensionen des gesellschaftlichen Integrationsprozesses:

1. Strukturelle Integration - Eingliederung in Kerninstitutionen der Aufnahmegesellschaft

Kerninstitutionen der deutschen Aufnahmegesellschaft sind Bildungs- und Qualifikationssysteme, Wirtschaft und Arbeitsmarkt, Wohnungsmarkt und politische Gemeinschaft. Strukturelle Integration ist der Erwerb von Rechten und der gleichberechtigte Zugang zu Positionen in den Kerninstitutionen der aufnehmenden Gesellschaft. Die Aufgabe der Kommune besteht darin, die Offenheit der gesellschaftlichen Kerninstitutionen auch für Zuwanderer sicherzustellen.

2. Kulturelle Integration - Spracherwerb und Entwicklung neuer kultureller Muster

In einigen Lebensbereichen setzt der Erwerb eines Mitgliedsstatus auch einen Lern- und Sozialisationsprozess seitens der Zuwanderer voraus, um eine Mitglieds- und Partizipationsrolle überhaupt ausfüllen zu können. Integration beinhaltet deshalb auch Prozesse kognitiver, kultureller, verhaltens- und einstellungsbezogener Veränderungen. Zentral hierbei ist das Erlernen der deutschen Sprache, um eine gemeinsame Verständigung zu ermöglichen. Das bedeutet aber auch von jedem Beteiligten Selbstverpflichtungen einzufordern, denn jeder kann einen Beitrag zum Gelingen von Integration leisten.

3. Soziale Integration - Eingliederung in private Sphären der Aufnahmegesellschaft

Die soziale Integration beschreibt den Erwerb gesellschaftlicher Mitgliedschaft der Zuwanderer und Bevölkerung mit Migrationshintergrund in der Aufnahmegesellschaft, z.B. Gruppen- und Vereinsmitgliedschaften, Freundeskreis etc. Das erfordert den Dialog mit Geflüchteten und Migranten: mit ihnen reden, nicht über sie.

4. Identifikatorische Integration - Zusammengehörigkeitsgefühl

Die identifikatorische Integration spiegelt die subjektive Seite der Integration wieder. Sie zeigt sich im neuen Zugehörigkeits- und Identifikationsgefühl der Zugewanderten zur Aufnahmegesellschaft bzw. zu Stadt und Region, in der sie leben.

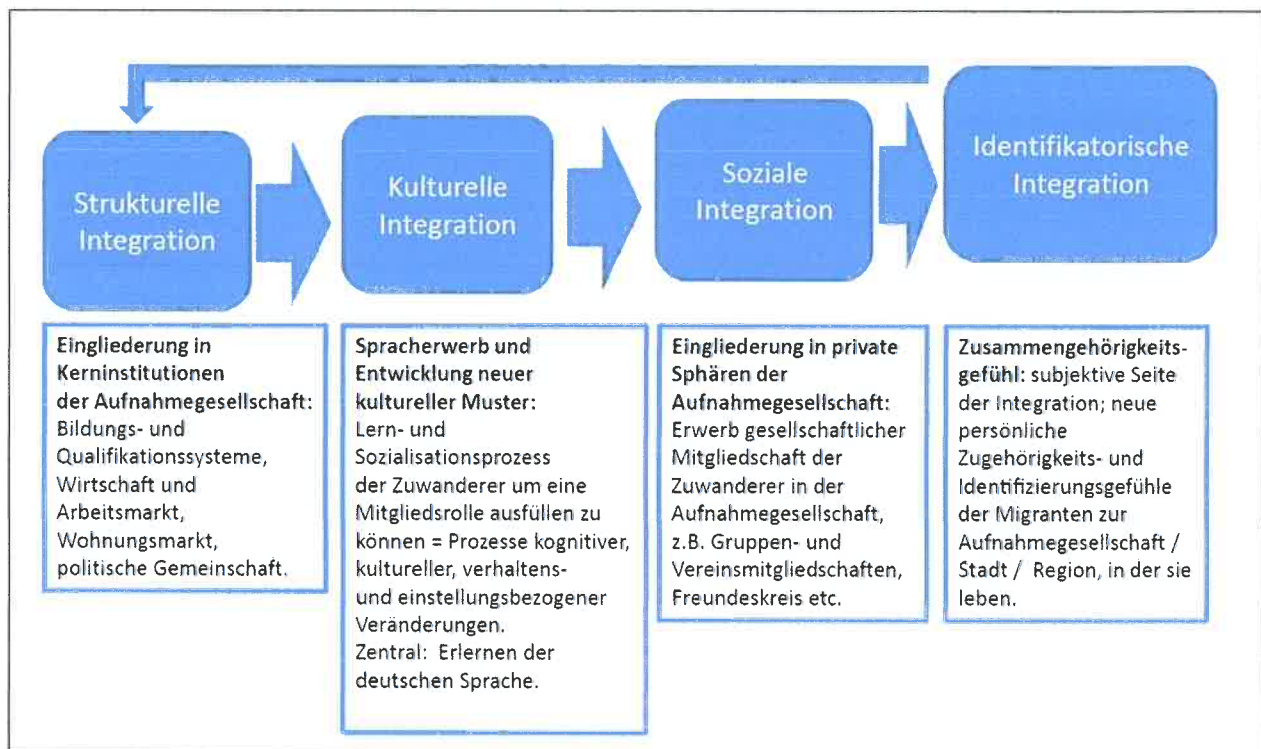


Abbildung 1: Dimensionen der Integration

Die Dimensionen bedingen sich wechselseitig und bauen aufeinander auf. Sie zeigen den gesamten Integrationsprozess auf individueller Ebene, wobei alle vier genannten Dimensionen der Integration auf unterschiedlichen Ebenen erfasst bzw. umgesetzt werden. Bei der Umsetzung sind verschiedenste Akteure involviert. Deshalb kann das vorliegende Konzept nicht alle Dimensionen in gleichem Maße beeinflussen.

Die Stadt Freudenberg hat seit dem Jahr 2015 Voraussetzungen geschaffen, die

1. Hilfestellung zur Identifizierung persönlicher Kompetenzen leisten und somit zur strukturellen Integration beitragen;
2. die Entwicklung von Eigenverantwortung fördern, wodurch eine kulturelle und soziale Integration begünstigt wird.

Dokumentation der Ausgangssituation

Für die Dokumentation der Ausgangssituation wurden vor allem offizielle Statistiken ausgewertet. Diese liefern eine wesentliche Datengrundlage sowohl für die Darstellung der Ausgangslage als auch für die Herleitung der Handlungsschwerpunkte unserer Integrationsarbeit. Obwohl wir in ständiger Kommunikation mit zwei wesentlichen Beteiligengruppen stehen - dem ehrenamtlichen Helferkreis Asyl einerseits und den Geflüchteten und Migranten andererseits - empfehlen wir als Integrationsbeauftragte zum Beispiel zu Bürgertreffen einzuladen, im Laufe derer Stärken und Schwächen, Potentiale und Risiken der Integrationsarbeit in Freudenberg diskutiert werden können⁵. Kommunikation ist ein andauernder Prozess, der immer wieder Impulse braucht, um in Gang gehalten zu werden.

⁵ Die Idee dazu wurde auch in die Bürgertreffen zum Städtischen Gesamtentwicklungskonzept eingebracht.

In Freudenberg leben derzeit ca. 3.800 Bürger, davon haben 8,6 % einen generationsnahen Migrationshintergrund (Stand: Ende 2017). Dies ist im Main-Tauber-Kreis der dritthöchste Anteil⁶. Diese Entwicklung ist vor allem auf die Expansion des Unternehmens Rauch Möbelwerke GmbH (gegründet 1897), dem größten Arbeitgeber im Ort, in den 60er Jahren zurückzuführen. Damals wurden verstärkt Arbeitskräfte aus dem Ausland angeworben, die auf diesem Weg in Freudenberg heimisch wurden. Insgesamt leben hier inmitten der deutschen Bevölkerung rund 300 Personen aus mindestens 21 Ländern (*Afghanistan, Eritrea, Gambia, Griechenland, Irak, Iran, Italien, Kongo, Kosovo, Kuba, Litauen, Mazedonien, Polen, Portugal, Puerto Rico, Rumänien, Russland, Serbien, Spanien, Syrien, Türkei*).

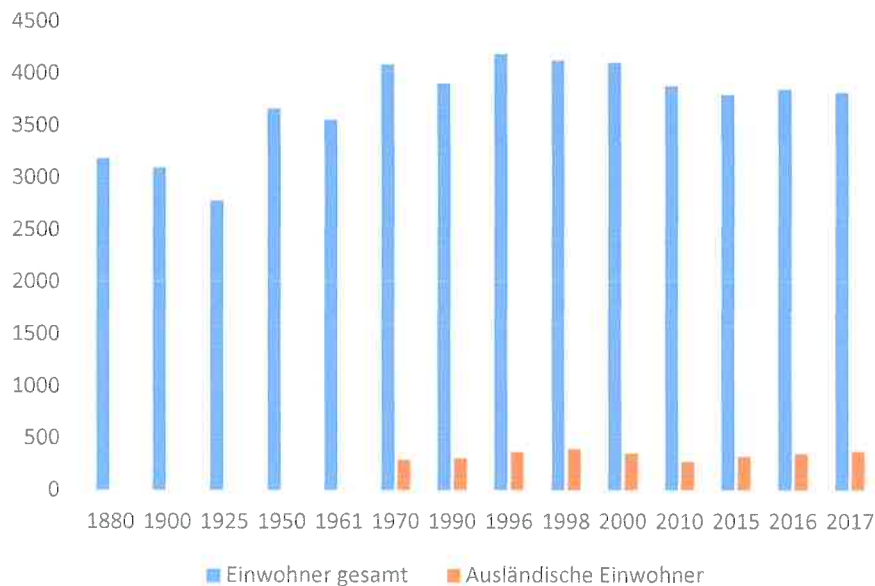


Abbildung 2: Deutsche und ausländische Bürger in Freudenberg

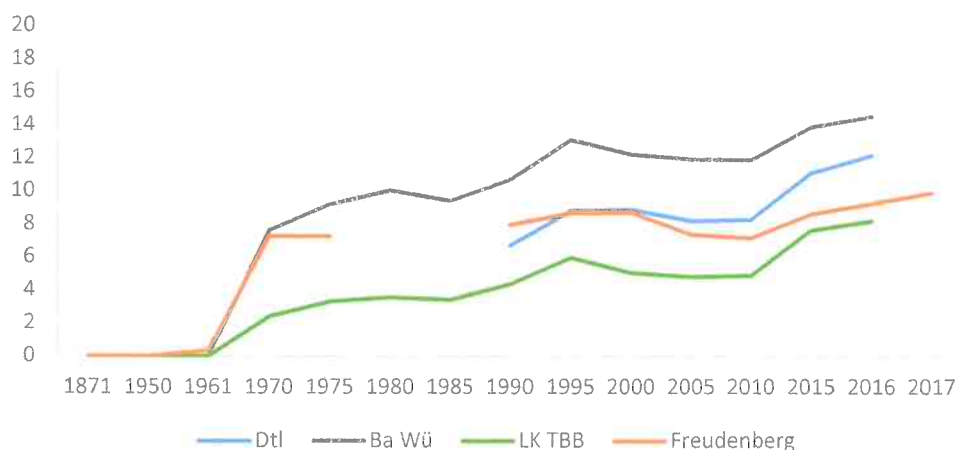


Abbildung 3: Anteil der ausländischen Mitbürger an der Gesamtbevölkerung in Deutschland, Baden-Württemberg, Main-Tauber-Kreis und der Stadt Freudenberg

⁶ Höher liegt er in den Städten Tauberbischofsheim (9,5 %) und Bad Mergentheim (10,6 %).

5. Integrationsziele für Freudenberg und seine Stadtteile

Ziele der Integration für Freudenberg lassen sich generell wie folgt formulieren:

1. Alle Generationen sollen sich wohlfühlen.
2. Menschliche Nähe soll in der gelebten Gemeinschaft positiv erlebt werden.
3. Gegenseitige Verantwortung füreinander und für die Gemeinschaft wird gefördert durch gelebten Respekt und miteinander Lernen.

Zur Zielerreichung ist es erforderlich,

1. die Kompetenzen von Einheimischen, Geflüchteten und Migranten sowie von Einrichtungen und Trägern der verschiedensten städtischen und gesellschaftlichen Bereiche zu identifizieren, und
2. die Eigenverantwortung aller Beteiligten für eine gelungene Umsetzung des Integrationskonzeptes zu respektieren und zu stärken.

Die folgende Übersicht listet nachprüfbare Indikatoren für die Zielerreichung innerhalb eines definierten Zeithorizonts auf:

Ziele	Unterziele	Indikatoren	Zeithorizont
1. Alle Generationen sollen sich wohlfühlen	Kompetenzen sind identifiziert:	Beratung: bis zu 7 Beratungen	Pro Tag
		Arbeit: Bis zu 2 Bewerbungstrainings Bis zu 10 Bewerbungen	pro Jahr pro Monat
2. Menschliche Nähe soll in der Gemeinschaft positiv erlebt werden	<ul style="list-style-type: none"> · von Einheimischen · von Flüchtlingen · von kommunalen Einrichtungen und Trägern. · Integration durch Sport · Kulturelle Vielfalt leben · Von Anfang an deutsche Sprache fördern 	Sozial: Beteiligung an bis zu 6 Veranstaltungen und in bis zu 3 Vereinen Aktive Nachbarschaftshilfe / Paten / Helferkreis Asyl / Aktion Gemeinsinn	pro Jahr
		Sprache: bis zu 2 Sprachkurse für bis zu 10 Teilnehmer Bis zu 4 deutschsprachige Nachhilfelehrer	pro Jahr
		Fachdienste: bis zu 10 Vermittlungen an / Rücksprachen mit spezialisierten Einrichtungen und Trägern	pro Woche
3. Gegenseitige Verantwortung füreinander und für die Gemeinschaft wird gefördert durch gelebten Respekt und gegenseitiges Lernen.	Eigenverantwortung ist gestärkt: <ul style="list-style-type: none"> · von Einheimischen · Von Flüchtlingen · Von Einrichtungen und Trägern. · Integration durch bürgerliches Engagement und gleichberechtigte Teilhabe 	Beratung: 75% der Ratsuchenden kommen mit amtlichen Schreiben rechtzeitig und eigenständig ins FSI Inhalte der Beratung werden komplexer	Bis Dezember 2019
		Arbeit: 60% der Bewerbungen sind erfolgreich Bis zu 50 individuelle Integrationspläne sind erstellt und werden eingehalten	Bis Dezember 2019

Ziele	Unterziele	Indikatoren	Zeithorizont
	· Lebenssituation von Frauen und Mädchen verbessern, Gleichberechtigung verwirklichen	75% der in Arbeit Vermittelten erfüllen ihren Arbeitsvertrag Sozial: Offene Jugendarbeit und Jugendbeteiligung werden von Einheimischen, Migranten und Geflüchteten gleichermaßen gestaltet. Seniorenbeirat ist arbeitsfähig und wird von Einheimischen, Migranten und Geflüchteten gleichermaßen getragen. Fair Trade Stadt: Bis zu 10 Vereine, 5 Gaststätten und 4 Unternehmen beteiligen sich.	Bis Dezember 2019

6. Wie kann Integration in Freudenberg gelingen?

6.1 Politischer Wille

Als im Jahr 2015 festgelegt wurde, dass in Freudenberg Gemeinschaftsunterkünfte für politisch Verfolgte und Kriegsflüchtlinge eingerichtet werden sollen, wurde von Stadtverwaltung und Gemeinderat eine Vollzeitstelle für einen Integrations- und Flüchtlingsbeauftragten beantragt. Die Stelle wurde im Juni 2016 mit zwei Teilzeitkräften besetzt und durch Fördermittel des Landes Baden-Württemberg mitfinanziert.

Diese Entscheidung hat sicherlich dazu beigetragen, dass sich von 75 Geflüchteten 46 für das dauerhafte Wohnen (z.T. auch unter Wohnsitzauflagen) in Freudenberg entschieden haben. Das vom Landkreis Main-Tauber bestimmte Aufnahme-Soll an Flüchtlingen in der Kommunalen Anschlussunterbringung (individuelle Wohnungen) für 2017, hatten Freudenberg und seine Stadtteile bereits vorzeitig erfüllt.

Der politische Wille zur Integration beschränkt sich allerdings nicht nur auf die Integration von politisch Verfolgten, Kriegsflüchtlingen und Migranten. Die Verankerung der Jugendbeteiligung gemäß Gemeindehauptsatzung, die Gründung eines Seniorenbeirats, das Zusammenführen von mehreren lokalen Initiativen für eine gerechtere Welt in der erfolgreichen Bewerbung zur Fair Trade Stadt sowie die Erarbeitung eines Gesamtstädtischen Entwicklungskonzepts sind weitere Aspekte des politischen Willens zur Erreichung der allgemeinen und der spezifischen Integrationsziele.

6.2. Gesellschaftliche Zustimmung

Am 22. Oktober 2015 fand eine zentrale Bürgerversammlung mit ca. 200 Teilnehmern in der Lindtal-Schule Freudenberg statt. Im Rahmen dieser Veranstaltung erklärten Referenten des Landkreises die seinerzeit aktuelle Asyl- und Flüchtlingspolitik. Darüber hinaus bezogen sie ebenfalls Stellung bezüglich der zu erwartenden Zahlen und Daten für die Unterbringung von geflüchteten Menschen in Freudenberg. Seitens des Publikums gab es in der anschließenden Diskussion keinerlei negative Äußerungen. Im Gegenteil: viele Teilnehmer erklärten sich

spontan bereit als ehrenamtliche Helfer zur Integration der Geflüchteten und Migranten beitragen zu wollen.

Diese Zustimmung hat sich bis heute generell erhalten. Auch der Zuzug von Flüchtlingen und Migranten im Ortsteil Boxtal wurde und wird von der einheimischen Bevölkerung - eingeschlossen auch Boxtaler Vereine - mit Sympathie und konkreten Hilfeleistungen begleitet.

6.3. Herstellung von Strukturen

Erfolgreiche Integrationsarbeit braucht Strukturen. Diese wurden bereits 2015 geschaffen, somit deutlich vor der Erstellung des vorliegenden Integrationskonzepts. Ohne diese zeitnahe Entwicklung und Etablierung geeigneter „Willkommens-“ und „Kümmerer“-Strukturen wären viele essentiell notwendigen und positiven Erfahrungen auf beiden Seiten wohl nicht zustande gekommen.

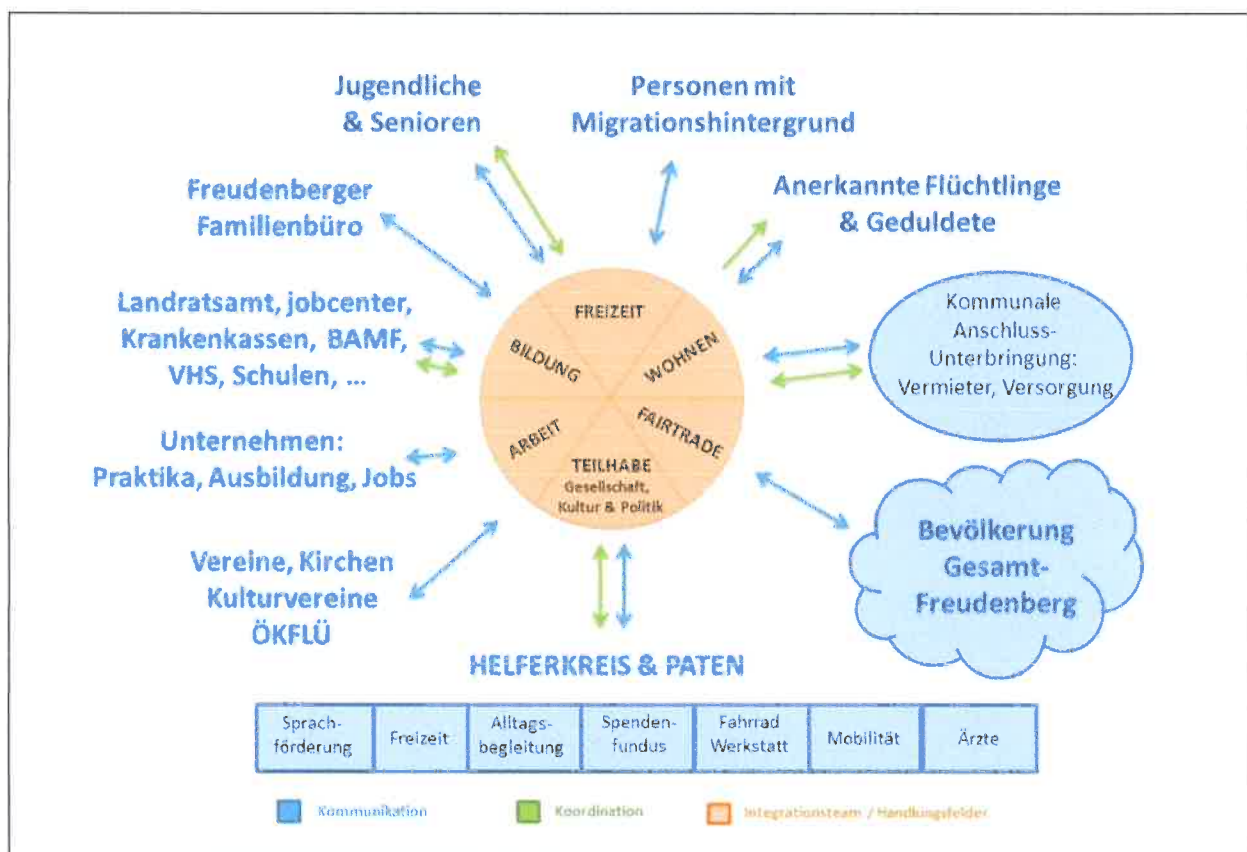


Abbildung 4: Handlungsfelder der Integrationsbeauftragten

Strukturen dieser Art und Weise waren für Migranten außerhalb der Flüchtlingsbewegung bis zu diesem Zeitpunkt offiziell nicht installiert. Erst mit der Einsetzung der Integrationsbeauftragten im Juni 2016 konnte die Stadt Freudenberg auch allen anderen Migranten den Service einer individuellen und detaillierten Beratung gewährleisten. Diese Aufgabe war zuvor auf mehrere Ansprechpartner im Rathaus verteilt.

Im Februar 2018 wurde das Familien-, Senioren- und Integrationsbüro als Anlaufstelle für Ratsuchende zu sozialen Fragen eröffnet (siehe auch 6.3.3). Hier findet auch die Vermittlung zu Fachdiensten statt, die Menschen in schwierigen Situationen professionell weiterhelfen können.

6.3.1 Bildung eines ehrenamtlichen Helferkreises

Der Bürgerversammlung am 22. Oktober 2015 folgte die Gründung von zwei wichtigen Strukturen:

1. die Gründung eines ehrenamtlichen Helferkreises Asyl,
2. die Willkommens-Gruppe, in der der Bürgermeister, Vertreter der Stadtverwaltung und die Sprecher des Helferkreises vertreten sind.

Der Helferkreis Asyl bestand seinerzeit aus über 30 aktiven Freiwilligen. Um ein effizientes Arbeiten, eine gleichgerichtete Hilfsstruktur und eine individuelle Betreuung gewährleisten zu können, untergliederte sich der Helferkreis schwerpunktmäßig in 5 Aufgabengruppen. Hierzu zählten folgende Bereiche:

- o Alltag: Einkaufen, Busfahren, Arztbesuche, Telefon- und Internet-Zugänge, Hebammensuche, ...
- o Sprache: Grund-Sprachkurse, Nachhilfe, Dolmetschervermittlung, Hausaufgabenhilfe
- o Freizeit: Kontakte zu Vereinen, Gruppen, Einladung zu Festen und Veranstaltungen, ...
- o Spendenfundus: Sammlung und Verteilung von gespendeter Kleidung, Möbeln, Haushaltswaren, ...
- o Fahrradwerkstatt: Fahrradreparatur und -verleih

Das Konzept des Helferkreises „Hilfe zur Selbsthilfe“ ist weitestgehend erfolgreich umgesetzt worden: Nach ihrem Auszug aus der Freudenberger Gemeinschaftsunterkunft brauchen die Geflüchteten nur noch in seltenen Einzelfällen die Hilfe der Ehrenamtlichen. Fast alle Geflüchteten sind jetzt zu einer deutschsprachlich geführten Kommunikation fähig. Bei Festen und sonstigen Veranstaltungen in Freudenberg und den Stadtteilen sind die Migranten gern gesehene Gäste, die oft auch unentgeltlich die Organisatoren der Veranstaltungen tatkräftig unterstützen. Der Spendenfundus und die Fahrradwerkstatt werden inzwischen auch von Geflüchteten beliefert.

Anders als in Freudenberg wurde in Boxtal kein Helferkreis gegründet. Allerdings läuft der Integrationsprozess der Geflüchteten und Migranten ins Dorfleben dank der direkten Nachbarn, des lokalen städtischen Hausmeisters und den Vereinen vor Ort erfolgreich. Hier wurden auch minderjährige Flüchtlinge in einer Pflegefamilie untergebracht. Im Sommer 2017 wurden die Nachbarn der syrischen Flüchtlinge zu einem Begrüßungsfest eingeladen, dessen Organisation die Geflüchteten selbst übernahmen. Darüber hinaus stehen die städtischen Integrationsbeauftragten in regelmäßigen Besuchen den Bewohnern der kommunalen Anschlussunterkunft Rede und Antwort, und die Geflüchteten nehmen die Sprechzeiten im Rathaus bzw. im Familien-, Senioren- und Integrationsbüro (FSI) wahr.

Die angekündigte Zuweisung von Bürgerkriegsflüchtlingen aus Syrien und dem Irak im Oktober 2015 in Gemeinschaftsunterkünfte des Main-Tauber-Kreises in Freudenberg (damals geplant: Freudenberg Kernstadt: 22 Personen; Boxtal: 35 Personen) veranlasste die Stadtverwaltung zur Gründung einer Willkommensgruppe, die – vom Bürgermeister geleitet – Vertreter der Stadtverwaltung und des ehrenamtlichen Helferkreis Asyl umfasste. Die Aufgaben der Stabsstelle Willkommensgruppe bestanden vorrangig in der Planung, Steuerung und Koordinierung der Abläufe in der Anfangsphase der ehrenamtlichen Flüchtlingshilfe, um so ein einheitliches Verfahren zu gewährleisten und einen einheitlichen Ansprechpartner während der Anlaufphase für die übrigen Ressorts in der Stadtverwaltung und für die Freudenberger Bürger zu bieten.

6.3.2 Persönliche Patenschaften

Als Folge des Umzugs in private bzw. städtische Wohnungen sowie die Umstellung der finanziellen Unterstützung durch das Landratsamt (Amt für Soziale Sicherung, Teilhabe und Integration) hin zum zuständigen Jobcenter sind geflüchtete Familien und Einzelpersonen vermehrt auf kompetente Beratung durch Dritte angewiesen. Die Geflüchteten waren zuvor nur die Betreuung durch Sozialarbeiter des Landratsamts in der Gemeinschaftsunterkunft gewohnt, die nach dem Prinzip der „zugehenden Hilfe“ funktionierte, d.h. die Sozialarbeiter kamen zu einer wöchentlichen Sprechstunde in die Gemeinschaftsunterkunft.

Mit dem Auszug aus der Gemeinschaftsunterkunft und dem Wegfall der Betreuung durch die Sozialarbeiter des Landkreises, haben deshalb die Integrationsbeauftragten, Integrationsmanager und ortsansässige Paten die primäre Aufgabe, die Flüchtlinge zu Eigenverantwortung zu führen. Dies erfolgt vor allem auch durch die Umstellung des Integrationsansatzes, der keine Betreuung sondern Beratung als Methode nutzt. Mit anderen Worten: weg von der „zugehenden Betreuung“ hin zur „Angebots-Beratung“, die dem Flüchtling, Migrant und Einheimischen die Entscheidung überlässt, ob und in welchem Umfang er die Unterstützung durch kompetente Gesprächspartner wünscht.

6.3.3 Familien-, Senioren- und Integrationsbüro (FSI)

Das Familien-, Senioren- und Integrationsbüro (FSI-Büro), eröffnet am 06. Februar 2018, ist eine Kooperation der Stadt Freudenberg und des CARITAS-Verbands im Main-Tauber-Kreis. Finanzielle Unterstützung zur Realisierung des Konzeptes, in dessen Rahmen auch ein neu eingeführtes Integrations- und Quartiersmanagement fällt, erfolgte sowohl durch Fördergelder des Landes als auch des Kreises. Die Anlaufstelle für Bürger sowie für Geflüchtete und Migranten in Freudenberg und den Stadtteilen berät bei Fragen zu Familie, Jugend, Senioren, Migration und Asyl. Darüber hinaus arbeitet das FSI-Team an Modellen, wie eine verstärkte Beteiligung von Jugendlichen und Senioren, Migranten und Geflüchteten an der gesellschaftlichen Entwicklung der Stadt Freudenberg verwirklicht werden kann.

➤ Arbeitsbereich: Integration

Eine zentrale Anlaufstelle wurde im Juni 2016 im Rathaus mit zwei in Teilzeit angestellten Integrations- und Flüchtlingsbeauftragten geschaffen. Seit Januar 2018 verstärkt eine Integrationsmanagerin in Zusammenarbeit mit dem CARITAS-Verband diesen Arbeitsbereich.

Mit der integrativen Leitlinie „Kompetenzen identifizieren - Eigenverantwortung fördern“ wird das FSI-Büro sowohl für Flüchtlinge als auch für Migranten und Einheimische in folgenden Bereichen tätig:

- Einzelfallbetreuung im Umgang mit Behörden und Privatpersonen: BAMF, Sozialamt/Landratsamt, Jobcenter, Agentur für Arbeit, Rathaus/Bürgerbüro, Kindergärten, Schulen, Banken, Inkassobüros, Wasser- und Energieversorgern, Vermieter, Sprachkursanbieter, Polizei, Anwälte, GEZ, potentielle und tatsächliche Arbeitgeber und Ausbilder, Mobilität, Vereine,
- Vermitteln von Kontakten und Netzwerken vor allem in Zusammenarbeit und Koordination mit dem ehrenamtlichen Helferkreis, den Paten, und überregionalen Institutionen, Kirchen und lokalen Vereinen: Organisation und Leitung von Treffen verschiedener Gruppen, Vermittlung von Dolmetschern und Sprach-Nachhilfe, Anerkennung von Schul- und Berufsausbildungen und Studienabschlüssen, Familiennachzug, Rückkehrberatung, Tafel-

Ausweise, Freizeitangebote und Mobilität. Dabei ist es gelungen, arabisch-, türkisch- und kurdisch-sprachige Migranten, die in Freudenberg leben, für die Integration der Bürgerkriegsflüchtlinge zu engagieren.

➤ Arbeitsbereich: Familie

Das FSI-Büro agiert überwiegend vermittelnd für Jugendliche, Familien, Senioren, Menschen in besonderen Lebenslagen und Lebenssituationen, Migranten und Flüchtlinge. Den Ratsuchenden werden Angebote zugänglich gemacht, damit sie selbstständig entscheiden können, was ihnen am besten hilft. Jungen Familien wird hier außerdem eine gutvernetzte Struktur geboten, die sowohl Freudenberg und die Stadtteile als Wohn- und Lebensmittelpunkt attraktiv macht, als auch bei der Bewältigung des Familien-Alltags unterstützt. Verschiedene Projekte, die Möglichkeiten der Freizeitgestaltung, des Austausches und der Zusammenkunft bieten, sind geplant und in Umsetzung.

Das FSI-Büro dient auch als Plattform für die lokale Bewerbung von Elterninitiativen wie Krabbelgruppen, Second-Hand-Basaren für Kinderkleidung und Spielzeug, Kinderfesten und Ferienspielen.

➤ Arbeitsbereich: Jugendliche

Durch das FSI-Büro wird eine stadtteilübergreifende und -spezifische Jugendarbeit eingeführt, die zum einen die Integration der Jugendlichen in die Gemeindestrukturen und zum anderen das Zugehörigkeitsgefühl und die Heimatverbundenheit fördert. Insbesondere soll die Attraktivität Freudenbergs und seiner Stadtteile gesteigert werden, sodass Jugendliche und junge Erwachsene auch über die Schul- und Studienzeit hinaus in Freudenberg und Umgebung bleiben. Darüber hinaus strebt das FSI-Büro die Etablierung einer mobilen wie auch autarken Jugendarbeit an, die sich an den Bedürfnissen der Jugendlichen vor Ort orientiert. Sozialraumorientierte mobile Jugendarbeit kann jungen Menschen im strukturschwachen Raum eine Bleibe-Perspektive bieten: sie können dadurch erfahren, dass sie selbst Teil eines Gemeinwesens sind und somit aktiv zum gelingenden Zusammenleben und damit einhergehend zur Verbesserung ihrer Lebensbedingungen beitragen können. Sozialraumorientierte mobile Jugendarbeit hat ein demokratisches Grundverständnis und vermittelt dieses an die (jungen) Menschen. Dies geschieht z.B. durch das durchgängige Prinzip der Beteiligung. Nur dadurch wird Integration und Aneignung möglich.

Neben der sozialraumorientierten mobilen Jugendarbeit stehen Freizeit-Projekte in unterschiedlichen Kontexten für ältere Kinder und Jugendliche im Mittelpunkt der Planung und Umsetzung.

➤ Arbeitsbereich: Senioren

Seit Ende 2016 laufen in Freudenberg die Vorbereitungen für die Einrichtung eines Seniorenbeirats als örtliches Organ der Meinungsbildung und des Erfahrungsaustausches auf sozialem, wirtschaftlichem und kulturellem Gebiet für alle Freudenberger über 60 Jahren. Die Teilhabe von älteren Menschen am Leben in ihrem Stadtteil soll zu mehr Lebensqualität beitragen. Am 9. Juli 2018 hat der Gemeinderat beschlossen, dass ein Seniorenbeirat gegründet werden kann. Darüber hinaus ist das FSI-Büro auch für ratsuchende Senioren Ansprechpartner und vermittelt, wenn erforderlich, an spezielle Dienste der Wohlfahrtsverbände und des Landratsamtes.

Seit Mai 2018 bietet die Stadt Freudenberg im FSI-Büro eine umfassende Rentenberatung an. Dieser Service, der die Kontenklärung und Rentenantragsstellung durch einen ausgebildeten

Rentenberater (Versichertenältester) beinhaltet, ist unabhängig, neutral und kostenlos, und ist als solcher mehr als eine reine Pflichtaufgabe der Stadtverwaltung.

Eine gute Kooperation wird mit dem CARITAS-Altenpflegeheim Otto-Rauch-Stift und den Bewohnern der angrenzenden Seniorenwohnanlage gepflegt.

➤ Arbeitsbereich: Quartiersmanagement

Quartiersmanagement beruht auf dem Verständnis, dass Sozialarbeit die Verhältnisse und Lebensweisen im sozialen Raum im Sinne einer positiven und nachhaltigen Entwicklung der Nachbarschaft fördert. Quartiersmanagement hat alle Altersgruppen und sozialen Schichten im Blick. In erster Linie geht es um:

- Ressourcen im Quartier,
- Beteiligung und Aktivierung der Bewohner,
- Stärkung der Selbsthilfe,
- Vernetzung und Zusammenarbeit von Institutionen, Vereinen und anderen Akteuren,
- Informationsfluss zwischen der Bevölkerung und den gesamtstädtischen Entwicklungsplanern.

Um diese Bedarfe abdecken zu können, wurde ab Januar 2018 die Teilzeitstelle „Quartiersmanagement Freudenberg“ geschaffen. Dies umfasst die Gemeinwesenarbeit als Anlaufstelle mit Servicecharakter für Information und Lotsenfunktion.

In Zusammenarbeit mit der Aktion Gemeinsinn wird dabei auch auf die soziale Integration von Migranten hingewirkt. Bei allen Veranstaltungen und Überlegungen zum sozialen Raum spielt außerdem der Inklusionsgedanke von Menschen mit Behinderungen eine große Rolle. Quartiersmanagement zielt auf die Förderung von Eigenverantwortung, Selbstorganisation, sozialem Miteinander und Partizipation am Gemeinwesen ab. Es geht um das Zusammenwirken von Jung und Alt, den Zusammenhalt zwischen den Generationen und innerhalb jeder Generation. Die Menschen im Gemeinwesen und die demokratischen Strukturen sollen in diesem Sinne gefördert werden.

Dies bedeutet einerseits, das Recht zur Mitbestimmung und Mitgestaltung des Lebensraumes wahrzunehmen und andererseits die Teilhabe an demokratischen Prozessen zu gewährleisten. Dazu braucht es Beteiligung und Mitwirkung der Einwohner aller Generationen und jeglicher Herkunft, und die Mobilisierung ehrenamtlichen Engagements zur stärkeren Identifikation mit der Stadt und ihren Stadtteilen.

6.3.4 Netzwerkpartner

Gemeinsam mit vielen strategischen Partnern arbeitet die Stadt Freudenberg bereits an der Umsetzung und Fortschreibung des Integrationskonzepts, sei es mittels konkreter Projekte, sei es durch aktive Teilnahme an regionalen Treffen und Konferenzen und durch Beiträge zu digitalen Erfahrungsberichten überregionaler Verbände (z.B. Deutscher Städtetag). Die folgende Liste führt aktuelle Partner und Projekte zum 01. August 2018 auf, mit denen das Integrationsteam intensiv zusammenarbeitet:

1. Der **Helferkreis Asyl** und seit 2017 auch die **Paten** sind unverändert die wichtigsten Partner zur Integration von Geflüchteten und ihren nachziehenden Familien in der Stadt Freudenberg. In 2018 sind es ca. 20 Männer und Frauen, die ehrenamtlich in ihrer Freizeit auch am Wochenende für die Belange der Geflüchteten ansprechbar sind; sie begleiten sie

im Ernstfall zum Arzt oder ins Krankenhaus und stehen ihnen in nahezu jeder Lebenssituation mit Rat und Tat zur Seite.

2. Die tatkräftige Hilfe der **Aktion Gemeinsinn, der örtlichen Vereine und der Kirchengemeinden** umfasst ein breites Spektrum an Aktivitäten. Es beinhaltet Sachspenden, Vereinsmitgliedschaften für Geflüchtete, und Veranstaltungen wie das Café International als Ort der Begegnung, oder das gemeinsame Feiern am Ende des Ramadans, zu dem der Türkische Kulturverein Freudenberg die muslimischen Geflüchteten einlädt. Vermittlung von Kinderbetreuung, Ferienspiele, Märkte und Angebote für Kinder, Jugendliche und Senioren sind weitere Aktionen, die Einheimische und Migranten in Zusammenarbeit mit dem FSI-Team zugunsten der Integration von Geflüchteten organisieren.
3. **Ortsansässige und ortsnahe Firmen** bieten Ausbildungs- und Arbeitsplätze für Geflüchtete an, und werden dabei vom FSI-Team unterstützt, z.B. für die erforderliche Erteilung von Arbeitsgenehmigungen für noch nicht anerkannte Asylbewerber und im Erläutern der Anforderungen der deutschen Arbeitswelt an Arbeitnehmer (z.B. Pünktlichkeit, Arbeitsunfähigkeitsbescheinigung und Besuch der Berufsschule).
4. Die **Ökumenische Fachstelle für Flüchtlingshilfe (ÖkFlü)** ist eine gemeinsame Einrichtung des Caritasverbandes im Tauberkreis e.V., Caritas Heilbronn-Hohenlohe und des Diakonischen Werks im Main-Tauber-Kreis. Sie sehen sich in der gemeinsamen Verantwortung in Abstimmung mit den evangelischen und katholischen Dekanaten sowie der Landkreisverwaltung des Main-Tauber-Kreises, die Flüchtlingsarbeit mit fachlichen, organisatorischen und finanziellen Ressourcen zu stärken und zu begleiten und dafür Personalressourcen vorzuhalten. Besonderer Fokus ist dabei die Unterstützung bürgerschaftlichen Engagements in Abstimmung und Kooperation mit den Stellen der Flüchtlingssozialarbeit des Main-Tauber-Kreises sowie aller aktiven Akteure.

Ziele und Aufgaben

- Stärkung einer Willkommens-Kultur für Flüchtlinge im Main-Tauber-Kreis
- Unterstützung und Qualifizierung sowie Vernetzung von und Zusammenarbeit mit Ehrenamtlichen(gruppen)
- Unterstützung von Kirchengemeinden und Pfarreien bei ihrem Beitrag zur Willkommens-Kultur
- Koordinierung der Aktivitäten im Bereich Flüchtlingsarbeit der Kirchen, der Caritas und der Diakonie
- Zusammenarbeit mit anderen Akteuren im Bereich Asyl und Flüchtlinge
- Abstimmung und Zusammenarbeit mit den durchführenden Stellen der Flüchtlingssozialarbeit nach dem Flüchtlings-Aufnahmegesetz (FlüAG)
- Zusammenarbeit mit Landkreis sowie Städten und Gemeinden im Main-Tauber-Kreis
- Entwicklung von Bildungs- und Schulungsangeboten zur Integration in die Gesellschaft und den Bereich Arbeit
- Aufbau und Vermittlung von fachlichem Knowhow (Asylrecht etc.)
- Im Bedarfsfall Information über Rechtsanwälte und Dolmetscher oder Unterstützung bei der entsprechenden Kontaktsuche
- Unterstützung der Beteiligten bei der Wohnungsvermittlung für Flüchtlinge

- Abstimmung und Zusammenarbeit mit den Fachstellen der beteiligten Landeskirchen bzw. der Diözese
- Öffentlichkeitsarbeit und Beteiligung am gesellschaftlichen Diskurs bzw. Meinungsbildungsprozess

Finanziert wird ÖkFlü von der Evangelischen Landeskirche in Baden, der Evangelischen Landeskirche in Württemberg, der Erzdiözese Freiburg, dem Diakonischen Werk im Main-Tauber-Kreis und dem CARITAS-Verband im Tauberkreis e.V. - <https://www.oekflue.de/>

5. Der seit 1. September 2016 beim Landratsamt tätige **Flüchtlings- und Integrationsbeauftragte** hat im Landkreis Strukturen für einen regelmäßigen Austausch und für eine Vernetzung der Städte und Gemeinden, insbesondere der dort beschäftigten Integrations- und Flüchtlingsbeauftragten geschaffen. Er ist Ansprechpartner für Kommunen, Vereine und alle Organisationseinheiten im Landkreis, die sich mit Migrationsthemen, außerhalb der vorläufigen Unterbringung von Flüchtlingen durch den Landkreis, beschäftigen. Aufgabe des Sachgebiets Integration im Landratsamt Tauberbischofsheim ist es, die Integration der Flüchtlinge zu ermöglichen und zu fördern. Hierbei wird ein besonderes Augenmerk auf die berufliche Integration und die sprachliche Förderung der Flüchtlinge gelegt. Deshalb bearbeitet dieses Sachgebiet auch die Anträge nach dem Arbeitsmarktprogramm des Bundes nach § 5 a AsylbLG, sogenannte Flüchtlingsintegrationsmaßnahmen (FIM) sowie die kurzfristig und projektbezogen angelegten Arbeitsgelegenheiten für Flüchtlinge nach § 5 AsylbLG.
6. Bereits mehrfach wurde mit der vom **Amt für Soziale Sicherung, Teilhabe und Integration** im Landratsamt angebotenen **Rückkehrberatung** sowohl für anerkannte Flüchtlinge als auch für abgelehnte Asylbewerber, die freiwillig in ihr Heimatland zurückkehren wollten, zielführend zusammengearbeitet. Nach einer Beratung über die aktuelle Situation im jeweiligen Heimatland gibt das Amt Hilfestellung bei der Organisation der Rückreise, Informationen über Wiedereingliederungsprojekte in der Heimat, und auch finanzielle Unterstützung zur Rückkehr. Diese Beratung wird von der Europäischen Union und dem Land Baden-Württemberg finanziert.
7. Das „**Aktionsbündnis Integration im Main-Tauber-Kreis**“ wird ebenfalls vom Sachgebiet Integration am Landratsamt betreut. Das Bündnis will kreisweit die mit der beruflichen und gesellschaftlichen Integration von Flüchtlingen befassten Organisationen vernetzen und ein abgestimmtes Integrationskonzept für den Kreis entwickeln.
8. Mit den **Migrations- und Suchdiensten des Deutschen Roten Kreuzes** in Tauberbischofsheim und seit Mai 2018 auch in Wertheim arbeitet das FSI-Büro in Freudenberg erfolgreich in der Familienzusammenführung zusammen.
9. Viele Flüchtlinge leiden unter traumatischen Erlebnissen, die sie entweder in die Flucht getrieben haben oder die sie auf der Flucht nach Deutschland erlebt haben. Das FSI-Team vermittelt deshalb Geflüchteten und Asylbewerbern Gespräche mit Mitarbeitern der **Dezentralen Sozialberatung von Flüchtlingen (DSF) des Caritassozialdiensts (CSD)**. Die DSF-Mitarbeiter helfen vor allem bei psychosozialen und sozialrechtlichen Fragen und bieten an, die Ratsuchenden bis zur Stabilisierung und Neu-Gestaltung der persönlichen Situation zu begleiten, oder an spezielle Fachdienste und Einrichtungen, z.B. Schuldnerberatung, zu vermitteln. Beratungsgespräche finden entweder im FSI-Büro in Freudenberg oder in den Wohnungen der Ratsuchenden statt.

10. Die Landkreise Main-Tauber und Hohenlohe haben Anfang 2016 das **„Integrationsnetzwerk Hohenlohe-Main-Tauber“ (INW)** gegründet. Das INW wird im Rahmen der Integrationsrichtlinie Bund „Integration von Asylbewerberinnen, Asylbewerbern und Flüchtlingen“ (IvAF) durch das Bundesministerium für Arbeit und Soziales und dem Europäischen Sozialfonds gefördert. Es ist eines von 41 IvAF Netzwerken bundesweit und entwickelt und erprobt in einem landkreisübergreifenden Kooperationsverbund Modelle für die Aktivierung und Integration von Flüchtlingen in den Arbeitsmarkt und in Aus- und Schulbildung.
11. Die **Integrationslotsin der Kolping Bildung und Soziales gGmbH, Main-Tauber-Kreis** ist sowohl im Rahmen der ÖkFlü als auch des INW in Kontakt mit den Integrationsbeauftragten der Stadt Freudenberg. Sie bietet sowohl Haupt- und Ehrenamtlichen, aber auch den Geflüchteten arbeitsmarktbezogene Schulungen und Coaching an.
12. Der **Ausbildungsvermittler für Flüchtlinge der IHK Schwäbisch Hall**, zuständig für die Landkreise Schwäbisch Hall, Hohenlohe und Main-Tauber hat bereits mehrere Gruppen- und Einzelgespräche mit den Jugendlichen und jungen Erwachsenen unter den Geflüchteten im Ortsteil Boxtal, im Freudenberger Rathaus und im IHK-Büro in Wertheim geführt
13. Die **Kontaktstelle Frau und Beruf, Büro Tauberbischofsheim**, gehört zur Wirtschaftsregion Heilbronn-Franken GmbH und wird im Rahmen eines Landesprogramms vom Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Wohnungsbau Baden-Württemberg gefördert - www.frauundberuf-hnf.com. Ihre Aufgabe ist es, Frauen auf ihrem Weg in den Arbeitsmarkt zu beraten oder ihnen neue Möglichkeiten auf dem Arbeitsmarkt aufzuzeigen. Als Berufs-Lotsinnen berät das Team Frauen zu beruflichen Themen - objektiv, vertraulich und kostenfrei. Unternehmen finden hier Antworten auf Fragen zur Vereinbarkeit von Familie und Beruf sowie zu Themen der Fachkräftesicherung durch Frauenerwerbstätigkeit. Die Kontaktstelle vernetzt Wirtschaftsorganisationen, Bildungs- und Weiterbildungsträger, Arbeitsmarktakeure, Kommunen und Organisationen um in der Region Heilbronn -Franken für Themen rund um Frau und Beruf zu sensibilisieren.
14. **WELCOME CENTER Heilbronn-Franken:** Angesichts des demografischen Wandels ist der Zuzug von internationalen Fachkräften ein Baustein zur Sicherung einer nachhaltigen Fachkräftebasis. Deshalb hat das Welcome Center Heilbronn-Franken das Ziel, Fachkräfte für die Region zu gewinnen und nachhaltig zu integrieren. Es möchte dazu beitragen die Region als attraktiven Arbeits- und Lebensstandort international bekannter zu machen und sich für eine offene Willkommenskultur einzusetzen. In der gesamten Region ist das Welcome Center präsent und bietet u.a. auch in Wertheim und Tauberbischofsheim offene Sprechstunden an. Internationale Fachkräfte und ihre Familien, die Fragen zum Arbeiten und Leben in Deutschland haben, sowie Unternehmen, die Fragen zur Gewinnung und Integration von ausländischen Fachkräften haben, sind eingeladen, diese kostenlosen und mehrsprachigen Beratungsangebote zu nutzen.
15. **Ergänzende unabhängige Teilhabeberatung (EUTB)** im Main-Tauber-Kreis: gefördert durch das Bundesministerium für Arbeit und Soziales ist dies ein Beratungs- und Begleitungsangebot des Landesverbands Selbsthilfe Körperbehinderter Baden-Württemberg e.V. Die Beratung ist kostenfrei und unabhängig, und richtet sich an Menschen mit allen Behinderungsarten und ihre Angehörigen – www.eutb-maintauberkreis.de

16. **VHS Wertheim und VHS Miltenberg:** Konversationstraining, Alphabetisierungs- und Integrationskurse, Sprachkurse und Nachhilfe
17. **Verkehrsgesellschaft Main-Tauber GmbH:** für eine bessere Integration können vor allem die Einwohner der Stadtteile mit weniger guten Bus- und Bahnverbindungen vom RufTaxi-Konzept und dem NightLife-Shuttle profitieren - www.vgmt.de/ruftaxi/

7. Ausblick: Vielfalt gestalten – eine Strategie für Integration

Integration ist kein Sonntagsspaziergang, sondern ein Marathon; Einwanderung kein multikulturelles Straßenfest, sondern oft mühsamer Alltag⁷. Dennoch: Integration ist sowohl im politischen als auch im sozialen Bereich die Ausgestaltung von Vielfalt. Menschen unterschiedlicher Generationen, Geschlechter, Fähigkeiten, Religionen und Überzeugungen leben als Gesellschaft zusammen. Daraus muss Gemeinschaft werden.

Für eine Stadtverwaltung geht es darum, das Prinzip „Vielfalt“ als Querschnittsaufgabe zu erkennen und zu ihrer Bearbeitung in den jeweiligen Handlungsfeldern Strategie-Kapitel zu entwickeln und als Gesamt-Strategie umzusetzen. Die Anerkennung und Nutzung von Vielfalt als Ressource und Chance, die Angleichung von gesellschaftlichen Teilhabemöglichkeiten für alle, und der Abbau von Benachteiligungen von Einzelnen oder Gruppen sind Herausforderungen, die dabei berücksichtigt werden müssen.

Integration – vor allem in den Arbeitsmarkt – gestaltet sich nicht so einfach, wie sich das viele Flüchtlinge, Migranten und auch deutsche Bürger vorgestellt haben: viele Flüchtlinge haben nur rudimentäre Schulbildung oder sind gar Analphabeten. Und auch die, die eine Ausbildung mitbringen, sind entweder nicht auf dem Stand, den deutsche Unternehmen erwarten, oder der Ausbildungsabschluss wird in Deutschland (noch) nicht anerkannt. Sogar die Begabtesten leiden anfangs unter ihren begrenzten Deutschkenntnissen und tun sich auf dem Arbeitsmarkt schwer.

Doch Deutschland benötigt, auch aufgrund seiner niedrigen Geburtenrate, Zuwanderung. Soll der Lebensstandard gehalten werden, müssen junge qualifizierte Arbeitskräfte einwandern. Migration bietet deshalb eine Riesenchance für ein alterndes Land. Aber: zu den Chancen gehören die Risiken, zur Therapie die Nebenwirkungen, zum beflügelnden Optimismus der zurückhaltende Pessimismus.

8. Schlussbemerkung

Eine gelungene Integration beginnt mit einer Willkommenskultur. Mit dem Willkommen-heißen allein ist es aber nicht getan. Gute Strukturen und eine positive Haltung Neuem gegenüber sind unter anderem Voraussetzungen, dass sich Menschen aus anderen Ländern hier einleben können. Dabei ist gegenseitiges Kennenlernen nicht nur zu Beginn wichtig, sondern ein kontinuierlicher Prozess für ein friedliches Zusammenleben in Vielfalt und Interkulturalität. Unsere Aufgabe als Integrationsbeauftragte ist es, im Dialog zwischen den Kulturen zu

⁷ Matthias Iken: <https://www.abendblatt.de/meinung/article205638575/Migration-Grosse-Chancen-grosse-Risiken.html>

vermitteln. Wir arbeiten für ein Miteinander aller Bürger von Freudenberg, unabhängig von ihrer Herkunft. Denn die Vielfalt der Kulturen ist ein Markenzeichen der Stadt genauso wie das Mainvorland und die eindrucksvollen Wälder, die Burgruine und die Windräder. Wir wünschen uns, dass die Stadt Freudenberg ein Zuhause für alle hier lebenden Nationalitäten wird, und setzen uns offensiv dafür ein.

Um Integration zu schaffen werden ein entsprechender politischer Wille und bürgerliches Engagement genauso benötigt wie qualifizierte Mitarbeiter in funktionierenden Institutionen, die langfristig zielführend arbeiten und solide Entscheidungen treffen können. Alle Menschen, die in Freudenberg leben, sollen ihre Begabungen zum Wohl der Gemeinschaft entfalten können und Sicherheit durch eigenverantwortliche Teilhabe, Bildung und Arbeit gewinnen.

Gesellschaftliche Integration und Bildung sind Investitionen in eine langfristig sozial und wirtschaftlich erfolgreiche Kommune und eine Grundvoraussetzung für die aktive Bürgerbeteiligung aller Generationen in Freudenberg, der Kleinstadt mit Herz am Tor zum Badner Land.



Stadt
Freudenberg am Main



Haushalt 2019

Montag, 11.02.2019
19 Uhr

MT1

Änderungen

Verwaltungshaushalt 2019
Version 7

Einzelplan 0 Allgemeine Verwaltung

Unterabschnitt 0600 Einrichtungen für die Gesamte Verwaltung 0600

Haushaltsstelle			Haushaltsansatz		Rechnungs- ergebnis	Bew.
Nr.	Bezeichnung	HH- Vermerk	2019 EUR	2018 EUR	2017 EUR	Stelle
1	2	3	4	5	6	7
1.0600	Einnahmen					
140000	Mieten und Pachten		0	13.000	0	001
157500	Vermischte Einnahmen		600	600	0	001
	Einnahmen Unterabschnitt 0600		600	13.600	0	
1.0600	Ausgaben					
400000	Personalausgaben	SN	8.990	8.715	6.775	
500000	Unterh.d. grundst. u. baulichen Anlagen	SN	5.000	4.000	12.115	001
520000	Geräte ausrüst.- u. Ausrüst.gegenstände	SN	3.000	3.000	6.133	001
541000	Heizung, Brennstoffe	SN	11.000	11.000	12.370	001
542000	Reinigung	SN	2.000	1.000	2.153	001
543000	Beleuchtung	SN	9.000	9.000	6.843	001
544000	Abgaben und Versicherungen	SN	4.200	4.200	4.618	001
548000	Sonstige Kosten	SN	0	0	75	001
561000	Betriebs- u. gemein.-Schaffspflege	SN	1.500	1.500	6.088	001
562000	Aus- und Fortbildung	JE	0	0	835	001
575000	Blumenschmuck, Dekorationen		600	900	323	001
634010	Leistungsvergütung an Unternehmen		22.000	22.000	21.147	001
934020	Leistungsvergütung an Unternehmen		22.000	22.000	627	001
640000	Steuern, versicher., Schadensf., sonderabg.	SN	35.000	35.000	33.431	001
650000	Geschäftsausgaben	SN	4.500	4.500	13.045	001
661000	Bürobedarf	SN	9.000	9.000	11.634	001
662000	Bücher und Zeitschriften	SN	3.500	4.000	5.174	001
663000	Portokosten	SN	8.000	8.000	8.294	001
663100	Fernsprechkosten	SN	5.000	5.000	5.253	001
664000	Öffentliche Bekanntmachungen	SN	2.000			
665000	Dienstreisen, Reisekosten	SN	15.000			
661000	Mitgliedsbeiträge an Verbände und Vereine		5.250	5.250	5.779	001
679010	Inanspruchnahme Bauhof		10.000	10.000	21.576	001

Vormals 4.800 EUR

Es werden weitaus mehr Schulungen für NKHR benötigt. Terminplan erst Anfang Januar 2019 erhalten.

Folie 2

MT1 Markus Tremmel; 11.02.2019

Verwaltungshaushalt 2019 Version 7						
Einzelplan	9	Allgemeine Finanzwirtschaft Steuern, Allg. Zuweisungen und Allg. Umlagen	9000			
Unterabschnitt	9000					
Haushaltsstelle			Haushaltsansatz		Rechnungs- ergebnis	Bew. Stelle
Nr.	Bezeichnung	HH- Vermerk	2019 EUR	2018 EUR	2017 EUR	
1	2	3	4	5	6	7
1.9000	Einnahmen					
000100	Grundsteuer A		21.000	21.000	20.818	001
001000	Grundsteuer B		553.000	553.000	552.310	001
003000	Gewerbesteuer		725.000			
010000	Gemeindeanteil an der Einkommensteuer	600.000	1.965.000	1.860.000	1.830.475	001
012000	Gemeindeanteil an der Umsatzsteuer		355.000	350.000	300.775	001
022000	Hundesteuer		18.000	18.000	16.433	001
041000	Schlüsselzuweisungen vom Land	1.686.115	1.526.200			
091000	Ausgleichsleistungen N.fam.leist.ausgl		143.000	135.000	137.795	001
	Einnahmen Unterabschnitt 9000		5.308.200	5.699.000	6.285.838	
1.9000	Ausgaben					
810000	Gewerbesteuerumlage	190.000	143.000			
831000	Allg.umlagen an Das Land (fag-umlage)		1.075.000	1.108.614	1.135.678	001
832000	Allg.umlagen an Gden. u. Gdeverbände		1.465.000	1.534.242	1.613.752	001
	Ausgaben Unterabschnitt 9000		2.683.000	2.832.856	3.123.019	
	Einnahmen Unterabschnitt 9000		5.308.200	5.699.000	6.285.838	
	Zuschussbedarf		0	0	0	
	Überschuss		2.625.200	2.866.144	3.162.819	
	Ausgaben Abschnitt 90		2.683.000	2.832.856	3.123.019	
	Einnahmen Abschnitt 90		5.308.200	5.699.000	6.285.838	
	Zuschussbedarf		0	0	0	
	Überschuss		2.625.200	2.866.144	3.162.819	
	Ausgaben Einzelplan 9		2.683.000	2.832.856	3.123.019	
	Einnahmen Einzelplan 9		5.308.200	5.699.000	6.285.838	
	Zuschussbedarf		0	0	0	
	Überschuss		2.625.200	2.866.144	3.162.819	
	Ausgaben Gesamthaushalt		2.683.000	2.832.856	3.123.019	
	Einnahmen Gesamthaushalt		5.308.200	5.699.000	6.285.838	
	Zuschussbedarf		0	0	0	
	Überschuss		2.625.200	2.866.144	3.162.819	

Konnte aufgrund der nun bekannten Einnahmen aus 2018 positiv angepasst werden.

Aufgrund interner Neuberechnung musste der Ansatz reduziert werden.

Die Umlage wurde reduziert und auf das tatsächliche voraussichtliche Ergebnis angepasst, da für das Jahr 2018 ebenfalls eine Gutschrift erfolgte.

Verwaltungshaushalt 2019 Version 7						
Einzelplan	9	Allgemeine Finanzwirtschaft Sonstige Allgemeine Finanzwirtschaft	9100			
Unterabschnitt	9100					
Haushaltsstelle			Haushaltsansatz		Rechnungs- ergebnis	Bew. Stelle
Nr.	Bezeichnung	HH- Vermerk	2019 EUR	2018 EUR	2017 EUR	
1	2	3	4	5	6	7
1.9100	Einnahmen					
207000	Zinseinnahmen von Privaten Unternehmen		500	500	0	001
210000	Gewinnant.v.wirtsch. Untern.u.aus.Beteil.		18.000	18.000	37	001
270000	Abschreibungen		869.680	895.320	898.531	001
275000	Verzinsung des Anlagekapitals		355.350	378.350	238.884	001
280000	Zuführungen vom Vermögenshaushalt		286.515			
	Einnahmen Unterabschnitt 9100		1.531.045	1.242.170	1.127.552	
1.9100	Ausgaben					
865000	Auflds.v.betragten U.a.entgelten		445.000	445.000	81.144	001
806000	Zinsausg. F. Sparkasse U.a		95.000	95.000	125.352	001
860000	Allgem. Zuführung Z. Vermögenshaushalt		320.000	306.132	860.249	001
	Ausgaben Unterabschnitt 9100		860.000	846.132	1.066.745	
	Einnahmen Unterabschnitt 9100		1.531.045	1.242.170	1.127.552	
	Zuschussbedarf		0	0	0	
	Überschuss		671.045	396.038	60.807	
	Ausgaben Abschnitt 91		860.000	846.132	1.066.745	
	Einnahmen Abschnitt 91		1.531.045	1.242.170	1.127.552	
	Zuschussbedarf		0	0	0	
	Überschuss		671.045	396.038	60.807	
	Ausgaben Einzelplan 9		860.000	846.132	1.066.745	
	Einnahmen Einzelplan 9		1.531.045	1.242.170	1.127.552	
	Zuschussbedarf		0	0	0	
	Überschuss		671.045	396.038	60.807	
	Ausgaben Gesamthaushalt		860.000	846.132	1.066.745	
	Einnahmen Gesamthaushalt		1.531.045	1.242.170	1.127.552	
	Zuschussbedarf		0	0	0	
	Überschuss		671.045	396.038	60.807	

Änderungen haben positive Auswirkung auf das Gesamtergebnis.

Zuführung vom VMH zum VWH reduziert sich von 298.400 EUR auf 286.515 EUR

Vermögenshaushalt 2019 Version 7									
Einzelplan	3	Wissenschaft, Forschung, Kulturpflege		3400					
Unterabschnitt	3400	Heimat- und Sonstige Kulturpflege							
Haushaltsstelle			Haushaltsansatz			Ergebnis	Invest./Invest.förderung	Bisher	Bew.
Nr.	Bezeichnung	HH-Vermerk	2019 EUR	2019 VE EUR	2018 EUR	2017 EUR	Gesamt- einnahmen/ -ausgaben EUR	bereitig bis inkl. 2018 EUR	Stelle
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
2.3400	999 Heimat- und Sonstige Kulturpflege								
351000	Zuw.zusch.f.invest. V.länd.		0		0	0	597.130	597.130	001
362000	Zuw.zusch.f.invest. V.gden.u.gdeverb.		0		0	0	37.500	37.500	001
366000	Zuw.u.zuschüsse von Sonst.off.sonder.		5.000		0	0	21.940	16.940	001
	Einnahmen Maßnahme 999		5.000		0	0	666.570	661.570	
935000	Erwerb V.beweglichen Sachen D.orlageverw.		13.000		0	1.350	37.846	24.846	001

Beschluss VA zum Kauf
von Bechern.

Ausgaben + 10.000 EUR

Einnahmen + 5.000 EUR

Vermögenshaushalt 2019 Version 7									
Einzelplan	9	Allgemeine Finanzwirtschaft		9100					
Unterabschnitt	9100	Sonstige Allgemeine Finanzwirtschaft							
Haushaltsstelle			Haushaltsansatz			Ergebnis	Invest./Invest.förderung	Bisher	Bew.
Nr.	Bezeichnung	HH-Vermerk	2019 EUR	2019 VE EUR	2018 EUR	2017 EUR	Gesamt- einnahmen/ -ausgaben EUR	bereitig bis inkl. 2018 EUR	Stelle
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
2.9100	903 Sonstige Allgemeine Finanzwirtschaft								
976100	Ordentliche Tilgung von Sonst.off.sr		320.000	0	280.000	1.442.641			001
976200	Ordentliche Tilgung von Sonst.off.sr		0	0	0	0	627.071	627.071	001
	Ausgaben Maßnahme 903		320.000	0	280.000	1.442.641	627.071	627.071	
			1.454.500						
2.9100	904 Sonstige Allgemeine Finanzwirtschaft								
377100	Einn.aus Krediten O.umsch. V. Priv. Un		1.447.615		439.088	1.115.000	7.249.411	4.108.428	001
377200	Einn.aus Krediten O.umsch. V. Priv. Un		0		0	0	639.814	639.814	001
	Einnahmen Maßnahme 904		1.447.615		439.088	1.115.000	7.889.225	4.748.242	
	Zuschussbedarf		0		0	0	0	0	
	Überschuss		1.447.615		439.088	1.115.000	7.889.225	4.748.242	
			298.400						
2.9100	908 Sonstige Allgemeine Finanzwirtschaft								
900000	Zuführung zum Verwaltungshaushalt		286.515		0	0	0	0	001
	Ausgaben Maßnahme 908		286.515		0	0	0	0	

Leichte
Verbesserung des
Ergebnisses
Kreditaufnahme

und

Zuführung zum
VWH

Alle Änderungen wurden in
Investitionsplan ebenfalls
angepasst.

Änderungen Haushaltssatzung

Haushaltssatzung

der Stadt 97896 Freudenberg a.M.

für das Haushaltsjahr 2019

Aufgrund von § 79 der Gemeindeordnung für Baden-Württemberg in der Fassung vom 24. Juli 2000 (GBl.S. 581, berichtigt S. 669) zuletzt geändert durch Gesetz vom 17. Dezember 2015 (GBl.2016 S1) hat der Gemeinderat am _____ folgende Haushaltssatzung für das Haushaltsjahr 2019 beschlossen.

§ 1

Der Haushaltsplan wird festgesetzt mit

1. den Einnahmen und Ausgaben von je
davon
im Verwaltungshaushalt
im Vermögenshaushalt

~~15.866.175 Euro~~

15.827.490 Euro

~~11.912.575 Euro~~

11 875 775

~~3.953.600 Euro~~

3,951,715

2. dem Gesamtbetrag der vorgesehenen Kreditaufnahmen für Investitionen und Investitionsförderungsmaßnahmen (Kreditermächtigung) von

~~1,454,500 Euro~~

1,447,615 Euro

Haushaltssatzung	
der Stadt 97896 Freudenberg a.M.	
für das Haushaltsjahr 2019	
Aufgrund von § 79 der Gemeindeordnung für Baden-Württemberg in der Fassung vom 24. Juli 2000 (GBl. S. 581, berichtigt S. 609) zuletzt geändert durch Gesetz vom 17. Dezember 2015 (GBl. 2016 S.1) hat der Gemeinderat am _____ folgende Haushaltssatzung für das Haushaltsjahr 2019 beschlossen.	
§ 1	
Der Haushaltsplan wird festgesetzt mit	
1. den Einnahmen und Ausgaben von je	15.827.490 Euro
davon	
im Verwaltungshaushalt	11.875.775 Euro
im Vermögenshaushalt	3.951.715 Euro
2. dem Gesamtbetrag der vorgesehenen Kreditaufnahmen für Investitionen und Investitionsförderungsmaßnahmen (Kreditrückzahlung) von	1.447.615 Euro
3. dem Gesamtbetrag der Verpflichtungsermächtigungen von Euro
§ 2	
Der Höchstbetrag der Kassenkredite wird festgesetzt auf	1.500.000 Euro
§ 3	
Die Hebesätze werden festgesetzt	
1. für die Grundsteuer	
a) für die land- und forstwirtschaftlichen Betriebe (Grundsteuer A) auf	350 v.H.
b) für die Grundstücke (Grundsteuer B) auf	350 v.H.
der Steuerbemessungsbeträge;	
2. für die Gewerbesteuer auf	350 v.H.
der Steuerbemessungsbeträge.	
Hinweis:	
Nach § 4 Abs. 4 GemO wird eine etwaige Verletzung von Verfahrens- oder Formvorschriften der GemO oder Grund der GemO beim Zustandekommen dieser Satzung - sofern nicht der Bürgermeister dem Beschluss mit 4/3 GemO wegen Gesetzeswidrigkeit widersprochen oder die Rechtsaufsichtsbehörde den Beschluss innerhalb führen soll der öffentlichen Bekanntmachung der Satzung nach § 121 Abs. 1 GemO beanstanden hat - von An in unbeachtlich, wenn sie nicht innerhalb eines Jahres seit der öffentlichen Bekanntmachung der Satzung um Bezeichnung des Sachverhalts, der die Verletzung begründen soll, schriftlich gegenüber der Gemeinde geltend gemacht worden ist. Die Unbeachtlichkeit tritt nicht ein, wenn die Vorschriften über die Öffentlichkeit der Satzung, die Genehmigung der Satzung oder die öffentliche Bekanntmachung der Satzung verletzt worden ist.	
Freudenberg, den	Bürgermeister <u>Roger Henning</u>

Beschlussvorschlag

Die Haushaltssatzung und der Haushaltsplan nebst Anlagen wird mit den folgenden Änderungen

1. HHSt. 1.0600.655000 wird auf 15.000 EUR erhöht,
2. HHSt. 1.9000.003000 wird auf 725.000 EUR erhöht,
3. HHSt. 1.9000.041000 wird auf 1.528.200 EUR reduziert,
4. HHSt. 1.9000.810000 wird auf 143.000 EUR reduziert,
5. HHSt. 2.3400.366000 wird auf 5.000 EUR erhöht,
6. HHSt. 2.3400.935000 wird auf 13.000 EUR erhöht,
7. VWH gesamt wird auf 11.875.775 EUR reduziert,
8. VMH gesamt wird auf 3.951.715 EUR reduziert,
9. Kreditaufnahme für Investitionen wird auf 1.447.615 reduziert,

wie am 14.01.2019 eingebracht beschlossen.